Dorfablattl

Informationen aus der Gemeinde Niederdorf

Nummer 1 - Dezember 2004

Ein Jahr im Zeichen einer großen Frau

Inhalt

Grußworte des Bürgermeisters 2
Saluto del sindaco 3

Titelgeschichte
Im Zeichen einer großen Frau 4

Bildung / Kultur
Kinderseite, Grundschule 6
Krippenfreunde Niederdorf 7
Schützenkompanie "Johann Jaeger" 8
Musizier- u. Wanderwoche MK 9

Wirtschaft / Tourismus
Betriebsportrait „Tecno Fenster KG" 10
Kurpark / Parkforum 12
Kulturzeichen 13

Kirche / Soziales
ELKI 14
Altersheim Niederdorf 15
50 Jahre KVW 16
Ausflug der Senioren 17
Die Brücke zum Du 17
Jugenddienst Hochpustertal 18
Neustart in die Arbeitswelt 18

Sport / Freizeit
Hüttenlager AVS-Jugend 19
FC Niederdorf 20
Kleinbus für Vereine 21
EV Niederdorf 22
Skitraining für Kinder 23
Tennisverein 24
Löwenfußballschule 26
Freizeit-Fußballer 27
Yoseikan Budo 27
Dolomiti-Nordic-Ski 28
Eiskunstlauf / pattinaggio artistico 29

Zeitzeugen
Irma Senfter 30
Rudi Ploner 31

Gemeinde Infos
Öffentliche Arbeiten 35
Vereinsförderung 36
Müllsammeldienst 37
Fremdenverkehrsmuseum 38
Pro-Kal 41

Kurz notiert 42

Liebe Bürgerinnen und Bürger von Niederdorf!

Nun ist es so weit: das „Dorfablattl" ist Wirklichkeit geworden, der erste Druck dieses Informationsblattes geht an alle Familien unseres Dorfes. Schon seit geraumer Zeit ist die Herausgabe dieser „Dorfzeitung" Thema der Gemeindeverwaltung. Unsere leider zu früh verstorbene Assessorin Frau Berta Fauster hat sich intensiv mit der Herausgabe eines solchen Informationsblattes beschäftigt und viele und wertvolle Anregungen dazu gegeben. An diesem ihren Anliegen wurde weiter gearbeitet; dankenswerterweise ist der Bildungsausschuss in ihre Fußstapfen getreten und hat in Zusammenarbeit mit der Gemeindeverwaltung dieses „Werk", nämlich die Herausgabe des „Dorfablattls", verwirklicht.

Liebe Bürgerinnen und Bürger, wir leben in einer Zeit, in der wir durch die verschiedenen Medien reichlich Informationen erhalten und über die verschiedensten Ereignisse in der Welt, der nahen und fernen Umgebung, täglich und in reichem Maße informiert werden. Die modernen technischen Geräte ermöglichen uns, dass wir in wenigen Minuten alle wichtigsten Tagesgeschehnisse in unseren Stuben haben. Wir freuen uns darüber, dass wird so „mit der Zeit gehen" und miterleben können, was alles in der Welt im großen und kleinen Rahmen geschieht. Wozu braucht es dann eine Dorfzeitung, wenn wir täglich durch verschiedene Medien, über Presse und Lokalzeitungen, über Rundfunk und Fernsehen, über Flugblätter und alles Mögliche informiert werden. Bei einer „Dorfzeitung" geht es nicht um frische und aktuelle Tagesmeldungen, die wir tagtäglich erhalten; es geht hier um mehr: es geht darum, eine gewisse Verbindung zwischen Gemeinde, Vereinen und Verbänden und den Familien herzustellen, es geht darum, die wichtigen Ereignisse in der Gemeinde und die Arbeit in den Vereinen und Verbänden unseres Dorfes in die Familien zu bringen, um einerseits Rückschau zu halten und somit das Wichtigste wieder in Erinnerung zu rufen, andererseits aber auch, um in die Zukunft zu blicken und somit allen Bewohnern unserer Gemeinde eine Art Vorschau zu gewähren auf alles, was in der nächsten Zeit über die Bühne unseres Dorfes gehen wird. So sehe ich in unserem „Dorfablattl" vor allem ein Informationsblatt für alle Bürgerinnen und Bürger unserer Gemeinde, das Auskunft geben soll über Vergangenes und Zukünftiges, damit alle in das Dorfgeschehen mehr einbezogen werden und somit mehr Gemeinschaft erleben können. Dadurch sollen Bürgerinnen und Bürger auch Orientierung und

Impressum

Eingetragen beim Landesgericht Bozen mit Reg.-Nr. 11 / 2004, durchgeführt mit Dekret vom 11.10.2004
Herausgeber: Gemeinde Niederdorf
Koordination: Bildungsausschuss Niederdorf
Presserechtlich verantwortlich: Lercher Martin
Redaktionsteam: Wisthaler Stabinger Ingrid, Brunner Mariska, Walder Günther, Ploner Albert, Burger Dieter, Stoll Freddy, Baur Alfred
Layout: Fauster Alois, Bacher Dietmar
Druck: Dip-Druck Bruneck

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe:

15. Februar 2005

Berichte und Bildmaterial (als getrennte Dateien) bitte in der Gemeinde Niederdorf unter dem Kennwort "Dorfablattl" abgeben oder an folgende E-Mail-Adresse senden:

niederdorf@gvcc.net

Hinweise erhalten über wichtige Bestimmungen in der Gemeinde sowie über die verschiedensten Veranstaltungen, die erfreulicherweise durch die vielen Vereine und Verbände uns allen angeboten werden.

Als Bürgermeister dieser Gemeinde freue ich mich ganz besonders, dass es nun nach großer und intensiver Vorarbeit gelungen ist, dieses „Werk“ in die Tat umzusetzen, und somit dieses Blatt seiner Bestimmung übergeben zu dürfen. Ich freue mich, dass gerade durch dieses Blatt die Bürger/innen mehr in die Geschehnisse unserer Gemeinde einbezogen werden können, was sicher zu einer lebendigen Gemeinschaft in unserem Dorf beitragen wird.

Ich möchte aber auch die Gelegenheit nutzen, um an dieser Stelle einen aufrichtigen Dank all jenen auszusprechen, die zum Zustandekommen und Gelingen dieses Dorfblattes beigetragen haben. Ganz besonders danken möchte ich dem Bildungsausschuss von Niederdorf, der in die Fußstapfen von Frau Berta Fauster getreten ist und für die Weiterführung ihrer Arbeit gesorgt hat. Ich danke vor allem der Präsidentin Frau Wisthaler Stabinger Ingrid, und allen ihren Mitarbeitern/innen, die mit viel Einsatz, aber auch mit viel Begeisterung und Freude alle Vorbereitungsarbeiten getroffen und somit den Druck dieses Dorfblattes ermöglicht haben. Danken möchte ich auch dem Gemeindesekretär, Herrn Dr. Walter Boaretto, und dem Gemeindeassessor, Herrn Burger Robert, die ebenfalls mit viel Einsatz und Tatkraft an diesem Blatt mitgearbeitet haben. Gedankt sei natürlich auch allen, die mit ihren Beiträgen das „Dorfablattl“ ausfüllen und mitgestalten.

Möge das „Dorfablattl“ in allen Familien unserer Gemeinde sowie bei allen Bürgerinnen und Bürgern, die von unserer Gemeinde weggezogen sind, freundliche Aufnahme finden und möge es zur Förderung einer lebendigen Gemeinschaft in unserem Ort beitragen.

Verbunden mit freundlichen Grüßen an alle Bürgerinnen und Bürger von Niederdorf, aber auch an alle Heimatfernen

Der Bürgermeister
- Dr. Johann Passler -

Egregi cittadini di Villabassa!

Il giornale di Villabassa è finalmente diventato realtà e verrà distribuito a tutte la famiglie. Già da diverso tempo l'amministrazione comunale aveva dibattuto sul tema di un giornale locale, soprattutto per iniziativa dell' assessora sig. Berta Fauster, la quale purtroppo ci ha lasciati prematuramente. Dopo vari lavori preparatori e dopo che il “Bildungsausschuss“ ha iniziato la collaborazione con il comune il progetto del giornale locale „Dorfablattl“ è stato finalmente realizzato.

Noi oggi viviamo in un'epoca dove i diversi media ci trasmettono tantissime informazioni sui più vari avvenimenti dal mondo intero. Le tecnologie moderne ci permettono di essere tempestivamente informati su tutto ciò che avviene quotidianamente e quindi ci si può anche chiedere quale scopo possa avere la pubblicazione di un giornale per il nostro comune. L'intenzione nostra è di creare un collegamento diretto tra la popolazione , il Comune e le associazioni, per diffondere le informazioni più importanti di carattere locale. Ciò allo scopo di ricordare avvenimenti importanti del passato, di diffondere importanti notizie di attualità e di informare su iniziative e progetti su ciò che nel nostro comune avverrà nell'immediato futuro. Nel nostro „Dorfablattl“ vedo soprattutto la possibilità per tutti i cittadini di essere informati e quindi di partecipare alla vita sociale. A tutti i cittadini viene offerto così un punto di orientamento che permette loro di ottenere informazioni utili sulle attività del comune e delle associazioni locali, che con grande passione ed entusiasmo animano la vita del paese.

Come Sindaco di questo comune sono felice ed anche orgoglioso che dopo intensi lavori prepara-tori è stato possibile realizzare quest'„opera“ che garantisce la partecipazione attiva dei cittadini alla vita della comunità.

Vorrei inoltre ringraziare tutti coloro che hanno contribuito alla realizzazione del giornale. In modo particolare ringrazio l'associazione culturale “Bildungsausschuss” che ha continuato l'opera dell' assessora Berta Fauster. La presidentessa sig. Wisthaler Stabinger Ingrid con i suoi collaboratori ha permesso attraverso un lavoro lungo ed impegnativo, eseguito con esemplare passione e continuità, di giungere alla stampa del 1° numero del giornale. Vorrei ringraziare anche il segretario comunale Dr. Walter Boaretto e l'assessore Robert Burger che con il loro impegno hanno contribuito anch'essi alla realizzazione del giornale. In maniera generale esprimo la mia gratitudine e stima a tutti coloro che hanno partecipato attivamente alla realizzazione del „Dorfablattl“.

Spero vivamente che il “Dorfablattl“ ottenga l'apprezzamento da parte dei cittadini di Villabassa nonchè di coloro che da anni risiedono in altri comuni e che favorisca la vita sociale della comunità del nostro comune.

Colgo altresì l'occasione per salutare tutti i cittadini di Villabassa e coloro che sono originari di Villabassa e che risiedono in altri comuni.

Il Sindaco
- Dr. Johann Passler -

Im Zeichen einer großen Frau

Rückblick auf das Frau-Emma-Jahr

Jugendbild von Frau Emma

07. März 2004 09.30 Uhr, Pfarrkirche Niederdorf: Gedächtnismesse für Frau Emma Hellenstainer, die wohl bekannteste Niederdorferin, zur Ikone geworden,vor allem für die heimische Gastronomie: als „erfolgreichste Wirtin Südtirols“, „Wegbereiterin des frühen Tourismus“, „die berühmteste Wirtin Tirols“ wird sie in den Lobhymnen in Zeitungen, Broschüren und Büchern besungen.

Die ergreifende Messfeier an jenem regnerischen Vorfrühlingstag, Kranzniederlegung und anschließende Erfrischung im Hotel Emma läutete ein ereignisreiches Jahr für Niederdorf ein, ein Jahr, das die ruhmreiche Geschichte unseres Dorfes noch einmal aufleben ließ. Zahlreiche Veranstaltungen erinnerten an „Frau Emma“, wie die charismatische Wirtin für gewöhnlich liebevoll genannt wird, und sollten neben der Niederdorfer Bevölkerung vor allem auch anderen Interessierten im ganzen Land das Leben dieser bedeutenden Frau näher bringen.

Frau Emma Hellenstainer, gebürtig aus St. Johann in Tirol, war im Alter von 20 Jahren nach Südtirol gekommen. Sie sollte im Auftrag der Mutter den Bräugasthof an der Rienz in Toblach übernehmen. Dort lernte sie ihren späteren Mann, Josef Hellenstainer, kennen, dem sie nach der Hochzeit nach Niederdorf folgte, wo er von seinem Onkel den Gasthof „Schwarzer Adler“ geerbt hatte. Nun begann der rasche Aufstieg des Gasthofes (heute besser bekannt unter dem Namen „Hotel Emma“), zu verdanken der Energie, Weitsicht und unermüdlichen Tätigkeit der engagierten jungen Frau, die ein sicheres Gespür für das Wohlbefinden ihrer Gäste und touristische Neuerungen im Allgemeinen hatte. Sie schaffte es, Großfamilie, Haushalt und Arbeit im Gasthof unter einen Hut zu bringen. Vor allem nach dem frühen Tod ihres Gatten meisterte sie ihre zahlreichen Aufgaben rund ums

Familie Hellenstainer vor dem Schwarzen Adler

Gastgewerbe mit Bravour. Sie hatte einen sechsten Sinn für die Nöte und Vorlieben ihrer Gäste und achtete stets darauf, dass alle zu ihrer Zufriedenheit bedient wurden. „Der Gast ist König“ lautet ein allbekanntes Sprichwort. Dieses wurde von Frau Emma durchaus wörtlich genommen. Jeder Gast, ob adelig oder nicht, wurde wie ein kleiner König behandelt. Ausflugsfahrten zu besonders idyllischen Plätzchen des oberen Pustertales wurden organisiert, Bergführer angeheuert, und vor allem hervorragend gekocht…

Historisches Bild “Gasthof Schwarzer Adler” um 1860

Frau Emma und ihre Kinder

Schließlich wurde der „bedeutendsten Niederdorferin aller Zeiten“, wenn wir uns erlauben dürfen, sie mit diesem Ehrentitel zu benennen, 1887 auch noch das Verdienstkreuz für all ihre Bemühungen und Erfolge verliehen, nicht zuletzt deswegen, weil sie sich während der Überschwemmungskatastrophe von 1882 selbstlos um ihre Gäste gekümmert und dafür Sorge getragen hatte, dass die zwischen Welsberg und Niederdorf unpassierbare Straße und Eisenbahnstrecke nach Bruneck vorübergehend durch eine Notroute über den Eggerberg via Pferdewagen ersetzt wurde. Im Jahre 1883 zog sie sich schließlich nach Meran zurück, wo sie bei ihren unverheirateten Kindern Josephine und Hermann einen ruhigen Lebensabend verbrachte. Im Sommer kam Frau Emma allerdings immer wieder nach Niederdorf in Sommerfrische, wobei sie sich an den Ufern des Pragser Wildsees am wohlsten fühlte. Am 09. März 1904 schloss sie für immer die Augen.

Stellwagengespann

Um das Gedächtnis ihres Todes würdig zu begehen, wurden, sei es im Tourismusmuseum von Niederdorf, als auch im Touriseum in Meran Ausstellungen über das Leben und Wirken von Emma Hellenstainer organisiert. Dazu war bereits im Herbst 2003 eine Arbeitsgruppe ins Leben gerufen worden, der unter anderem der bekannte Historiker und Ururenkel der Frau Emma

Frau Emma mit Enkelinnen

Hellenstainer, Dr. Hans Heiss, der Volkskundler und Leiter des Touriseums Dr. Paul Rösch sowie die Kunsthistorikerin und Ururenkelin Dr. Monika Frenzel angehörten. Auch ein die Ausstellung begleitender Katalog („Frau Emma Europa. Eine große Gastwirtin“), der neben Frau Emmas Lebensgeschichte auch interessante Einblicke in die Rolle der Frau im Tiroler Gastgewerbe, die Ausbildung der damaligen Köchinnen und den Mythos Emma Hellenstainer bietet, wurde herausgegeben. Des Weiteren wurde ein kurzer historischer Film über das Leben der Pionierin des Fremdenverkehrs im oberen Pustertal gedreht. Diavorträge, Schrammlmusik, historisches Menü im Hotel Emma, Gedächtnismesse am Pragser Wildsee, grenzüberschreitender Musikkapellenaustausch (Niederdorf St. Johann i. T.), Beiträge der Landesberufschule „Emma Hellenstainer“ in Brixen und der Fachoberschule für Soziales „Marie Curie“ in Meran, ein Quiz in der öffentlichen Bibliothek von Niederdorf… wer immer noch nichts über Frau Emma weiß, ist selber Schuld.

Jedenfalls hat sich im vergangenen Jahr einiges getan in und um Niederdorf, Bemühungen, an längst vergangenen Ruhm anzuknüpfen und (Tages-)Touristen und historisch Interessierten einen Abstecher nach Niederdorf schmackhaft zu machen, wurden gestartet. Bleibt zu hoffen, dass weitere Initiativen folgen und Niederdorf nicht wieder in einem hundertjährigen Dornröschenschlaf versinkt.

Dr. Mariska Brunner

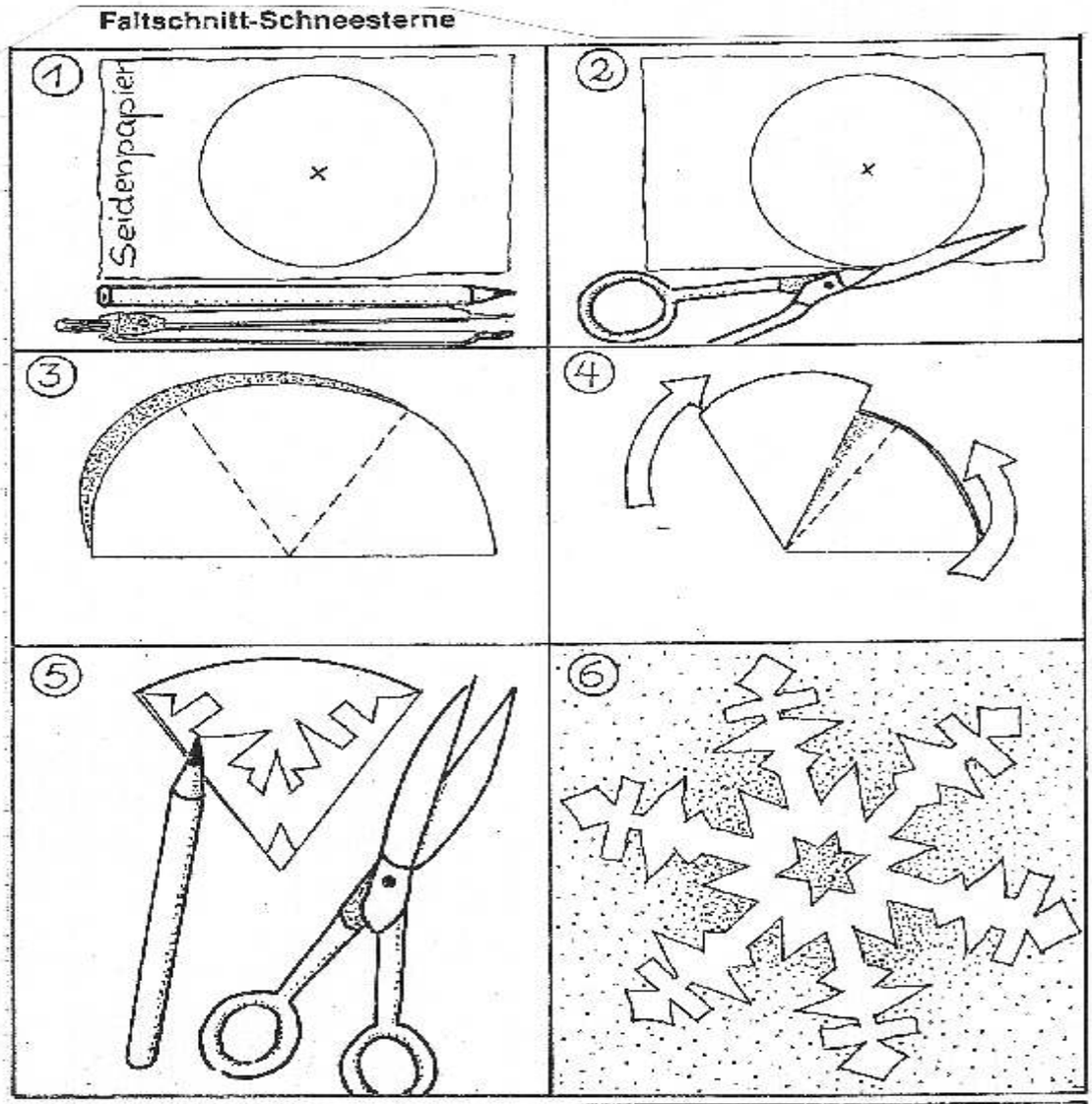
Frau Emma mit goldenem k. u. k. Verdienstkreuz

Kinderseite, gestaltet von der Grundschule Niederdorf

KINDERSEITE

Faltschnitt-Schneesterne

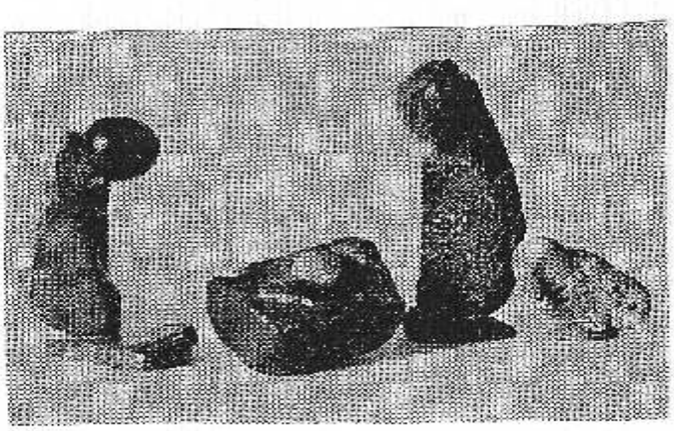
Bastelecke



Vorschlag: Du kannst mehrere große und kleine Schneesterne aus weißem Papier auf einen Bogen aus schwarzer Pappe aufkleben. Überlege vorher, wie du sie auf dem Bogen verteilen willst.

KRIPPE AUS STEIN

Sammle passende Steine!
Klebe die Steine zusammen und bemale sie gefällig!



Die Ortsgruppe Krippenfreunde Niederdorf stellt sich vor

Der langersehnte Wunsch einiger Niederdorfer Krippenbauer ging mit der Gründung der eigenen Ortsgruppe „Krippenfreunde Niederdorf“ in Erfüllung. Nach jahrelanger Vorarbeit des KVW-Obmannes trafen sich Anfang des Jahres mehrere interessierte Personen zu einigen Aussprachen und bereits am 14. Februar 2004 konnte im Raiffeisen-Kulturhaus im Beisein der Verbandsleitung der Krippenfreunde Südtirols, der Ehrengäste aus der Dorfgemeinschaft und anderer interessierter Personen der ernannte Ortsgruppenausschuss vorgestellt werden.

Obmann:
Plack Johann
Obmannstellvertreter:
Fauster Anton
Geistlicher Assistent:
Hochw. Künig Franz
Schriftführer:
Irenberger Philipp
Kassier:
Ortner Johann
Beiräte:
Obersteiner Stefan Andreas,
Stanzl Hermann

Verbandsobmann P. Andreas Schildknecht referierte dabei über das “allgemeine Krippenwesen“ und Geschäftsführerin Margarete Andergassen Graf über „Wer ist ein Krippenfreund?“. Bürgermeister Dr. Johann Passler unterstrich in seinem Grußwort unter anderem auch die Wichtigkeit der Pflege des religiösen Brauchtums, des Krippenbauens in der Dorfgemeinschaft, wo Jung und Alt die traditionelle Volkskunst lebendig halten.

Die Ortsgruppe wird sich um das allgemeine Krippenbauen, um das Wiederaufstellen und Erneuern alter und älterer Krippen bemühen. Aufgrund existierender sehenswerter Großkrippen und der vielen Kleinkrippen in den verschiedensten Stilen wird man sich in den nächsten zwei bis drei Jahren bemühen, ein Ortskrippenverzeichnis mit schriftlicher und bildlicher Dokumentation zu erstellen. Um dies umsetzen zu können, bitten wir die Krippenbesitzer um detaillierte Informationen und um Bereitstellung von Fotomaterial.

Zurzeit herrscht im Bastelraum, den lobenswerterweise die Gemeindeverwaltung im Bauhof bereitstellt und mit einer Grundausstattung eingerichtet hat, rege Tätigkeit, da ein Krippenbaukurs für Jugendliche nachmittags und für Erwachsene abends im Gange ist. Gleichzeitig bauen die Vorstandsmitglieder für das Altersheim der Von-Kurz-Stiftung eine Großkrippe im Ausmaß von 3 x 1,3 x 2,3 mt., die aber aufgrund verschiedener Probleme erst im Jahr 2005 fertig gestellt bzw. aufgestellt werden kann.

Die Krippenfreunde werden im kommenden Jahr unter anderem auch den alten Brauch der „Karfreitagsratsche“ wieder einführen.

33 Krippenfreunde stärken bereits die Ortsgruppe. Durch das Entrichten des Jahresbeitrags von 13 Euro können auch Sie die Krippenbewegung unterstützen und sind zudem Krippenfreund-Mitglied.

Unsere finanziellen Mittel, unsere Freude und unsere Bereitschaft, am religiösen Brauchtum, dem Krippenbau, zu arbeiten, reichen nicht aus, sondern es bedarf auch großzügiger finanzieller Unterstützung. Danke sagen wir allen, die uns in irgendeiner Weise unterstützt haben, im Besonderen der Gemeindeverwaltung, der Raiffeisenkasse und der Sonderverwaltung der Fraktion für ihre Beiträge. Wir bitten, dass Sie uns auch im Jahr 2005 wieder wohlwollend zur Seite stehen.

Die Ortsgruppe Krippenfreunde Niederdorf wünscht allen eine besinnliche Adventszeit, Frohe Weihnachten und ein gesegnetes Neues Jahr.

Ortsgruppe Krippenfreunde Niederdorf

Neugründung der Schützenkompanie "Johann Jaeger" Niederdorf

Bemühungen zur Wiedergründung einer Schützenkompanie hat es in Niederdorf immer wieder gegeben, jedoch waren sie nie von Erfolg gekrönt. Am 10. Jänner 2004 wurde ein erneuter Versuch unternommen, die Bevölkerung zu einem Diskussionsabend eingeladen. Unter den Ehrengästen befanden sich der Ortspfarrer Franz Künig, der Bürgermeister Dr. Johann Passler, der Bundesmajor Dr. Luis Zingerle, der Obmann des Kriegsopfer- und Frontkämpferverbandes Rudi Ploner, Bezirksmajor Richard Stoll, Bezirksmajorstellvertreter Alois Schneider und der Hauptmann der Schützenkompanie Ehrenburg Efrem Oberlechner.

Der Bezirksmajor Richard Stoll führte durch den Abend. Nach dem überaus interessanten Referat des Bundesmajors Dr. Luis Zingerle zum "Schützenwesen in Tirol" erfolgten die Grußworte der Ehrengäste. Gestärkt durch die rege Diskussionsteilnahme und die positive Stimmung, einigte man sich auf eine Wiedergründung der Niederdorfer Schützenkompanie.

Am 19. März 2004, dem Josefi-Tag, fand in der Pfarrkirche zum Hl. Stephanus eine Messfeier statt. Anschließend trafen sich Ehrengäste sowie Vertreter verschiedener Vereine und Verbände zur Gründungsversammlung im Gasthof Weiherbad. Der Saal war bis auf den letzten Platz gefüllt.

Die Wahl der Kommandantschaft erbrachte folgendes Ergebnis:

Hauptmann: Richard Stoll
Oberleutnant: Josef Burger
Fahnenleutnant: Franz Strobl
Fähnrich: Franz Hofer
Oberjäger: Elmar Stoll
Bildungs- und Kulturreferent:
Dr. Herbert Campidell
Jungschützenbetreuer:
Daniel Mair unter der Eggen
Kassier: Andreas Hofer
Schriftführerin: Monika Rauter Stoll

Mit dem Absingen der Tiroler Landeshymne und verschiedenen Einlagen der „Wildseemusikanten" aus Prags endete die Wiedergründungsversammlung, welche auf Ortsebene ein breites Echo fand.

Die Schützenkompanie trägt mit Stolz den Namen „Johann Jaeger", war er doch ein Tiroler Freiheitskämpfer und Schützenhauptmann im Jahre 1809. Er wurde von französischen Soldaten am 5. Jänner 1810 öffentlich hingerichtet.

Die Schützenkompanie Niederdorf kann auf eine ruhmreiche Vergangenheit zurückblicken. Sie zählt derzeit 34 aktive Mitglieder, und zwar 5 Marketenderinnen, 2 Jungmarketenderinnen, 23 Schützenkameraden und 4 Jungschützen. Weiters zählt die Kompanie 25 unterstützende Mitglieder.

Zur Zeit laufen die Vorbereitungen zum Gründungsfest am 2. und 3. Juli 2005 auf Hochtouren. Anlässlich dieses Festes wird auch des 195. Todestages von Johann Jaeger gedacht.

Die Schützenkompanie „Johann Jaeger" möchte sich bei allen Helfern und Spendern bedanken, besonders bei der Gemeindeverwaltung von Niederdorf in der Person des Bürgermeisters Dr. Johann Passler und bei allen anderen Vereinen und Verbänden des Dorfes. Die Bevölkerung ist eingeladen, beim Wiedergründungsfest im Juli 2005 tatkräftig mitzuhelfen.

Die Kompanie sieht ihre Aufgabe in der Erhaltung der Tiroler Identität und des alten Brauchtums. In diesem Sinne wünschen wir uns eine gute Zusammenarbeit mit den örtlichen Vereinen.

Schützen Heil!

Für die Schützenkompanie
„Johann Jaeger"

Kirchliche Feiern und historische Säbel bzw. Gewehre

Neben den verschiedenen Aktivitäten seit ihrer Gründung am 19. März 2004 will sich die Schützenkompanie Johann Jaeger in Zukunft auch an kirchlichen Festen beteiligen. Bekanntlich ist Tiroler Schützenbrauch seit je her eng mit kirchlichem Brauch verbunden. Aus diesem Grund und der Tradition unseres Landes entsprechend wird die Kompanie bei kirchlichen Feiern in ihrer Schützentracht mitmarschieren und dabei auch ihre historischen Säbel und Gewehre tragen. Dies soll weder ein militärisches Zeremoniell noch ein „Zur-Schau-Stellen“ kriegerischer Gesinnung sein - vielmehr ist es ein Zeichen für Treue und Verbundenheit zu Glaube und Heimat, sowie ein Festhalten an alten Werten und ein Bewahren von Kultur und Tradition.

Das Gewehr des Schützen ist keine Kampfwaffe mehr, sondern Symbol für Wehrhaftigkeit, Freiheit und Gerechtigkeit. Das Abschießen der Ehrensalve ist ein Friedenssymbol. Damit wird unserem Herrgott höchste Ehre erwiesen, dem verstorbenen Kameraden am Grabe ein letzter Gruß. In diesem Sinne ersucht die Schützenkompanie den geschätzten Herrn Pfarrer, den Pfarrgemeinderat und die Bevölkerung Niederdorfs, ihren Aufmarsch bei den kirchlichen Feiern wohlwollend zu begrüßen.

Der Kulturreferent der Kompanie Dr. Herbert Campidell

Musizier- und Wanderwochenende in Innervillgraten

Die Musikkapelle Niederdorf veranstaltete Anfang September 2004 gemeinsam mit der Musikkapelle Innichen ein Hüttenlager. Den Anstoß zu dieser Initiative der Jugendförderung gab das Ziel, Jugendliche des Ortes zum gemeinsamen Musizieren zu bewegen und eine besondere Form von Gemeinschaft erleben zu lassen. Nach der AVS-Hütte auf der Plätzwiese und der Zanser Alm in Villnöß war dieses Mal das vom Brunecker Alpenverein erbaute „Friedl-Mutschlechner-Haus“ in

Innervillgraten Austragungsort der Veranstaltung.

Das Haus bot 24 jugendlichen Musikern und 9 Betreuern ideale Bedingungen für ein gemeinsames Wochenende. Kapellmeister Korbinian Hofmann erarbeitete mit den jungen Leuten ein buntes musikalisches Programm, das am Ende den Angehörigen und Freunden der Teilnehmer präsentiert wurde. Es herrschte allgemein eine sehr lockere und positive Atmosphäre, was sich unter anderem darin zeigte, dass auch in spontan zusammengestellten Gruppen musiziert wurde. Bis in die späte Nacht hinein wurde gesungen, gespielt und diskutiert, und auch Sport und Spaß kamen nicht zu kurz.

Jugendförderung nimmt in der Arbeit der Musikkapelle Niederdorf einen großen Stellenwert ein. Ein besonderer Höhepunkt in dieser Hinsicht war das Projekt „Zirkus“, das im Schuljahr 2003/2004 in Zusammenarbeit mit der Grundschule realisiert wurde. Für das Frühjahr 2005 ist ein Konzert geplant, bei dem den Kindern der Grundschule bekannte Filmmelodien präsentiert werden. Nebenbei sollen die Kinder auch über die vielseitige Tätigkeit der Musikkapelle Niederdorf informiert werden.

Günther Walder

Betriebsportrait

TECNO FENSTER KG

Die Firma TECNO FENSTER in der heutigen Form fußt auf einem alten traditionsreichen Tischlereibetrieb, der Anfang des Zwanzigsten Jahrhunderts gegründet wurde. Das Tätigkeitsfeld und die Produktpalette der Tischlerei Gillarduzzi war, den damaligen Gegebenheiten entsprechend, sehr umfangreich. Produziert und montiert wurden Inneneinrichtungen, Möbel, Balkone usw., kurz gesagt alles, was irgendwie in den Bereich des Tischlerhandwerks passte.

Als der heutige Seniorchef Pescosta Alois die Tischlerei von seinem Onkel übernahm, wurde der Betrieb zunächst im selben Stile weitergeführt. In den Siebziger Jahren gab es dann allerdings eine radikale Wende. Durch die Ölkrise und den damit einhergehenden sprunghaften Anstieg der Energiekosten, wurde den Europäern erstmals in drastischer Weise ihre Abhängigkeit von den Resourcen dieser Welt vor Augen geführt. Die Folge war ein Umdenken in der Energiepolitik; die Begriffe Wärmeschutz und Energiesparen bekamen urplötzlich eine ganz andere Gewichtung. Das bis dahin eher stiefmütterlich behandelte Produkt ‚Fenster' rückte in den Blickpunkt von Planern und Produzenten. Die Zeichen der Zeit erkennend, wurde die Tischlerei umstrukturiert und in einen modernen Fensterbaubetrieb umgewandelt. 1977 schließlich wurde die Firma TECNO FENSTER gegründet und zusammen mit anderen örtlichen Handwerksbetrieben in der neuen Handwerkerzone Niederdorf angesiedelt.

Von allem Anfang an wurde ohne Wenn und Aber auf Qualität gesetzt, was unter anderem zur Folge hatte, dass die Firma als erster Südtiroler Betrieb überhaupt ein Fenster mit größerem Holzquerschnitt und doppelter umlaufender Dichtung auf den Markt brachte. Auf Grund dieser konsequenten Firmenpolitik gelang es, sich trotz einiger herber Rückschläge (Brand im neuen Firmengebäude), relativ schnell auf dem Markt einzuführen und zu

behaupten.
Aus dem ‚Fenster', ursprünglich einzig als Außenabschluss von Bedeutung, wurde im Laufe der Zeit durch immer neue Herausforderungen und Ansprüche ein hochentwickeltes Produkt, welches

vielen Anforderungen gerecht werden muss; Wärmeschutz, Schallschutz und eine möglichst gute Energiebilanz gehören genauso dazu wie Ästhetik und dekorative Eigenschaften.

Dieser Entwicklung folgend wurde das Fenster kontinuierlich verbessert und die Produktpalette erweitert.

Mit dem Typ PIONIER bietet TECNO FENSTER ein qualitativ ausgereiftes Produkt an. Die Verwendung von ausgewählten Hölzern, umweltschonenden Oberflächenlasuren, hochwertigen Dichtungen und hinterlüfteten Alu-Schienen, sowie eine exakte Schichtverleimung in Verbindung mit einer nunmehr langjährigen Erfahrung garantieren die beständige

Qualität dieses Fensters.
Durch den standardmäßigen Einbau von Sicherheitsbeschlägen wurde außerdem dem gestiegenen Anspruch der Kunden nach zusätzlichem Einbruchschutz Rechnung getragen. Versehen mit Isoliergläsern, die U-Werte bis zu 0,5 W/m²K erreichen, deckt dieses Fenster alle gängigen Ansprüche ab.

Immer wichtiger, vor allem im urbanen Bereich, wird letzthin der Denkmalschutz. Die Wiedergewinnung alter Bausubstanz, nicht selten durch restriktive Vorgaben der Behörden geregelt, erforderte die Entwicklung eines neuen Fenstertyps, der den modernen Ansprüchen nach Wärmeschutz, Sicherheit und Schallschutz entspricht, sich aber gleichzeitig an die früher gängigen geringen Profilquerschnitte und Formgebung anpasst.

Das Holzfenster RESTAURO bewirkt bei der Sanierung von alten und denkmalgeschützten Gebäuden ein harmonisches und formschönes Zusammentreffen von Vergangenheit und Gegenwart. Unauffällige Ästhetik nach außen gepaart mit moderner Technik nach innen überzeugt.

Eine weitere Herausforderung, der es sich zu stellen galt, war die Forderung nach größeren Instandhaltungsintervallen im Außenbereich. Ein Aspekt, der vor allem im Industrie-, gewerblichem Wohnbau und in Zonen mit aggressiven Umweltbedingungen immer wichtiger wurde. Das Ergebnis, das Holz-Alu-Fenster AVANTGARDE.

Eine tragende Holzkonstruktion wird außen mit einer hochwertigen Alu-Schale kombiniert. Außen widerstandsfähiges Aluminium, innen hochwertiges Massivholz sorgen für optimalen Schutz vor belastenden Witterungseinflüssen und schaffen gleichzeitig eine behagliche Atmosphäre.

Heute produziert TECNO FENSTER auf einer Fläche von ca. 8.000 m² mit 34 Mitarbeitern fast 12.000 Fenster jährlich, wovon rund 52% auf dem Südtiroler Markt abgesetzt werden; 38% gehen an Kunden im übrigen Staatsgebiet, der Rest findet seine Abnehmer im deutschsprachigen Ausland.

In all den Jahren wurde außerdem größtes Augenmerk auf den kontinuierlichen Ausbau der Infrastrukturen und auf die Modernisierung der Produktionsanlagen gelegt. So auch jüngst durch den Umbau des Bürogebäudes, welcher mit kundengerechten Arbeitsräumen, Ausstellungsraum und behindertengerechtem Zugang den Erfordernissen der Zeit Rechnung trägt und kurz vor der Fertigstellung steht.

Die Voraussetzungen für das

längerfristige Bestehen auf einem immer enger und härter werdenden Markt sind geschaffen, und die positive Entwicklung der Auftrags-lage ein weiterer Grund für die Zuversicht mit der das Unternehmen die nächsten Jahre in Angriff nimmt.

Tecno Fenster KG

Kurpark - Wir stehen knapp vor dem Ziel!

2005 soll fertig gestellt werden

Im Herbst 1996 wurde auf Wunsch der Gemeindeverwaltung und des Tourismusvereins eine Arbeitsgruppe gebildet, welche sich der Aufwertung des Parkareals annehmen sollte. Um möglichst viele Anregungen zu erhalten und Interessen berücksichtigen zu können, wurden Vertreter aus den diversen Vereinigungen des Dorfes miteinbezogen. Diese Lösung hat sich absolut bewährt und noch heute beteiligen sich alle intensiv am Abschluss der Arbeiten im Park.

Nachdem in einer Klausurtagung das Anforderungsprofil der Anlage ausgearbeitet worden war, wurde mit Dr. Ing. Manfred Ebner aus Meran ein Experte im Bereich der Landschaftsplanung mit der Ausarbeitung des Projekts beauftragt. Ing. Ebner hat sich mit der Planung des botanischen Gartens auf Schloss Trautmannsdorf und mit der Begrünung und Gestaltung der Böschungen auf der MeBo einen Namen gemacht.

Der Park wurde in verschiedene Zonen aufgeteilt, um somit Ruhe-, Sport- und Spielräume gestalten zu können. Nach Absicherung der Finanzierung sowie sämtlicher Genehmigungen, konnte im Jahr 1998 mit den Arbeiten begonnen werden. Dass der Eingriff in die Natur Proteste von Seiten der Bevölkerung hervorrufen würde, war uns bewusst, dass aber gerade von denjenigen, welche den Park niemals besucht hatten und nur vom Hörensagen kannten, die größte Kritik laut wurde, war schon verwunderlich.

Heute kann mit Genugtuung behauptet werden, dass das Resultat der bis jetzt abgeschlossenen Arbeiten sehr gut ist. Die Kritik ist verstummt. Der Park hat einen völlig neuen Stellenwert erhalten. Er wird von Gästen sowie von Einheimischen gerne aufgesucht. Das breite Angebot deckt die Wünsche aller

Kinderspielplatz

Altersgruppen. Die Seebühne ermöglicht es, Veranstaltungen durchzuführen, die mit der herrlichen Umgebung eine zusätzliche Aufwertung erhalten.

Im Jahr 2005 sollen die Arbeiten abgeschlossen werden. Während im „Neuen Park“ nur mehr wenige Kleinigkeiten fehlen(Beschilderung des botanischen Lehrpfades, sowie die Gesamtbeschilderung des Kurparks), wird im „Alten Park“ noch einiges geschehen. Eine Kneippanlage, eine öffentliche Grillstelle, die Verjüngung des

See mit Bühne

Baumbestandes sowie die Anbringung von Sitzmöglichkeiten und Papierkörben stehen noch aus. Die Finanzierung ist auch für dieses Vorhaben zu einem guten Teil bereits gesichert. In den nächsten Monaten wird mit der Vergabe der Arbeiten begonnen und bis zur nächsten Sommersaison sollte der Großteil abgeschlossen sein - wir hoffen, natürlich auch in diesem Fall zum Wohle der Dorfbevölkerung sowie der Gäste aus nah und fern.

Dieses insgesamt doch sehr kostspielige Projekt war allerdings

nur durch die Zusammenarbeit und die Großzügigkeit vieler Organisationen möglich. Sehr zu Dank verpflichtet sind wir der Landesregierung, der Gemeindeverwaltung und der Raiffeisenkasse, welche uns in all den Jahren wirklich großzügig unterstützt haben. Danken möchten wir auch der Fraktionsverwaltung und der Forstverwaltung Welsberg für die unkomplizierte Hilfestellung im Laufe der Jahre. Ein Dank dem Tourismusverein, unter dessen Obhut wir stehen, für die Abwicklung der bürokratischen Arbeit und für die aktive Zusammenarbeit. Ein ganz besonderes Lob verdient sich auch Seiwald Pepi, der dafür sorgt, dass die Anlage immer sauber und gepflegt ist.

Der Park ist ein Beispiel dafür, was „GEMEINSAM“ bewirkt werden kann. Unser Aufruf an die Bevölkerung: „Nutzt diesen wunderbaren Naherholungsraum unseres Dorfes!“

Parkforum Niederdorf
Wisthaler Günther

NIEDERDORF KULTURZEICHEN 2004

(og) Im vergangenen Sommer organisierte und veranstaltete der Tourismusverein Niederdorf zum 5. Mal die „Kulturzeichen Niederdorf“. Es handelt sich dabei um die Veranstaltung einer klassischen Konzertreihe, welche, passend im Repertoire, in der Kirche St. Magdalena in Moos, auf der Seebühne im Kurpark oder im Rahmen des „Frau-Emma-Gedenkjahres“ im Hotel Emma abgehalten wurde. Drei dieser Konzerte wurden von uns im Rahmen der Gustav Mahler-Musikwochen organisiert.

Einen besonderen Höhepunkt stellte das Festessen „Frau Emma meets Vienna“ dar: dieses Kulinarium nach alten Rezepten wurde von den “Wiener Symphonia Schrammeln” musikalisch umrahmt.

Orgel-, Flöten-, Brass- und Vokalkonzerte rundeten das Programm der „Kulturzeichen Niederdorf 2004“ ab.

Schon jetzt ist der Tourismusverein Niederdorf am Planen für die nächste Ausgabe der „Kulturzeichen Niederdorf 2005“.

Tourismusverein Niederdorf

ELTERN-KIND-ZENTRUM (ELKI) HOCHPUSTERTAL
Ein Treffpunkt für Klein und Groß

Einen Treffpunkt für Kinder vom Baby bis zum Schulkind, für Eltern, Großeltern und alle Interessierten, gemütliche Räume, in denen man spielen, Kurse besuchen oder einfach nur miteinander ins Gespräch kommen kann, all das bietet das Eltern-Kind-Zentrum Hochpustertal im ersten Stock des Keimhauses, Chorherrenstraße 3, in Innichen, das am 26. September 2004 von Dekan Franz Eppacher gesegnet worden ist.

Musikalisch umrahmt wurde die feierliche Segnung vom Innichner Kinderchor unter der Leitung von Kathrin Joas. Die Vereinspräsidentin Karin Pörnbacher begrüßte die zahlreich erschienenen kleinen und großen Gäste, darunter den Sextner Bürgermeister Wilhelm Rainer, den Vize-Bürgermeister von Innichen Herbert Watschinger sowie die Sozialassessoren von Innichen und Toblach, Christian Bachmann und Veronika Schönegger, die sich vor dem Keimhaus bei herrlichem Wetter versammelt hatten. Frau Pörnbacher hieß alle recht herzlich willkommen und stellte ihnen die Vorstandsmitglieder bzw. die Mitarbeiterinnen des ELKI vor. Herzlich bedankte sie sich bei der Südtiroler Landesverwaltung, der Sparkassenstiftung, der Sparkasse Innichen, dem Familienverband Innichen und den Gemeinden Innichen, Toblach und Sexten für die finanzielle Unterstützung, weiters bei den Familien bzw. Betrieben, die das ELKI mit Sachspenden unterstützt haben. Zwei Vorstandmitglieder führten dann in einem Sketch vor, was ein Eltern-Kind-Zentrum ist und worauf sich die Besucher dort freuen können. Daraufhin wurde das Buffet eröffnet. Die Erwachsenen konnten die Räumlichkeiten des ELKI besichtigen, während sich die kleinen Gäste bei einem Kasperltheater köstlich unterhielten.

Neben dem offenen Treff am Dienstag, Mittwoch und Donnerstag jeweils von 9.30 bis 11.30 Uhr und von 15.00 bis 17.30 Uhr bietet das Eltern-Kind-Zentrum auch Kinderbetreuung an, und zwar immer am Dienstag vormittags und nachmittags. Zudem gibt es ein reichhaltiges Angebot von Kursen wie Babymassage, Stillgruppe, Spielgruppen für Kinder zwischen zwei und drei Jahren, Kasperltheater (jeden ersten und dritten Donnerstag im Monat) sowie Bastelkurse für Kinder und Erwachsene.

Die Mitarbeiterinnen des ELKI freuen sich auf zahlreichen Besuch!

CENTRO GENITORI-BAMBINI "ELKI" ALTA PUSTERIA
Il punto di ritrovo per grandi e piccini è aperto dalla fine di settembre

Un punto di incontro per neonati e bambini fino all'età scolare, per genitori, nonni e tutti gli interessati, con locali accoglienti nei quali si può giocare, seguire corsi o semplicemente conversare; tutto ciò è possibile al Centro Genitori-Bambini al primo piano della casa Keim in Via dei Canonici 3 a San Candido, benedetti il 26 settembre 2004 dal Decano Franz Eppacher.

La cerimonia di inaugurazione è stata allietata dai canti del coro dei bambini di San Candido diretto da Kathrin Joas. La presidente dell'Associazione ELKI, Karin Pörnbacher, ha salutato i numerosi piccoli e grandi ospiti, tra i quali c'erano anche il Sindaco di Sesto Wilhelm Rainer, il Vicesindaco di San Candido Herbert Watschinger e gli Assessori per gli Affari Sociali di San Candido e Dobbiamo, Christian Bachmann e Veronika Schönegger, riunitisi davanti alla casa Keim in uno splendido pomeriggio autunnale. La signora Pörnbacher ha dato il benvenuto a tutti i presenti e ha presentato loro i membri del Direttivo nonché le collaboratrici dell'ELKI. Ha ringraziato l'Amministrazione Provinciale dell'Alto Adige, la Fondazione Cassa di Risparmio e la Cassa di Risparmio di San Candido, l'Associazione Famiglie Cattoliche di San Candido e i Comuni di San Candido, Dobbiaco e Sesto per il contributo economico ricevuto; ha ringraziato inoltre le famiglie e le imprese che hanno contribuito alla fondazione dell'ELKI. In uno sketch, due membri del direttivo hanno illustrato le finalità del Centro Genitori-Bambini e il suo programma. Al termine è stato offerto un ricco buffet. Gli adulti hanno potuto visitare i locali dell'ELKI, mentre i più piccini venivano intrattenuti da un teatrino di marionette.

Oltre ai momenti di incontro del martedì, mercoledì e giovedì dalle 9.30 alle 11.30 e dalle 15.00 alle 17.30, nell'orario di apertura del martedì il centro offre anche un servizio di baby-sitting. In programma sono inoltre previsti svariati corsi e/o attivitá come, ad esempio, un corso di massaggi per bebé, uno sull´allattamento, gruppi di gioco per bambini tra i due e i tre anni, il teatrino delle marionette ogni primo e terzo giovedì del mese e corsi di bricolage per bambini e adulti.

Le collaboratrici dell'ELKI vi aspettano numerosi !

ALTERSHEIM Von-Kurz-Stiftung

Es sind nun schon 3 Jahre vergangen, dass das Altersheim von seinem Ausweichquartier in Welsberg wieder nach Niederdorf zurückgekehrt ist, Zeit genug für Insassen und Personal, sich in der neuen Struktur einzuleben. Das Altersheim Niederdorf möchte nun die Gelegenheit wahrnehmen, über die Dorfzeitung mit der Niederdorfer Bevölkerung Kontakt aufzunehmen und wichtige Entscheidungen im Verwaltungs-, wie auch im Pflegebereich zu veröffentlichen. Unser Ziel ist es, auch über Ereignisse zu berichten, Heimgäste persönlich zu Wort kommen zu lassen und verschiedenste Informationen zu übermitteln. So erhält die Dorfgemeinschaft, im Sinne von transparenter Verwaltung, Einblicke in die Tätigkeiten des Altersheimes. In jeder Ausgabe wird ein Beitrag veröffentlicht werden.

In dieser ersten Nummer des „Dorfablattls“ möchten wir einen kurzen Überblick über das auslaufende Jahr 2004 geben und grundlegende Informationen über das Altersheim vermitteln.

Die Bettenanzahl beträgt 50. Folgende Gemeinden haben sich am Neubau finanziell beteiligt und sich dadurch das Recht auf Belegung von Heimplätzen gesichert:

Gemeinde Niederdorf: 12

Gemeinde Prags: 5

Gemeinde Welsberg: 16

Gemeinde Gsies: 9

Gemeinde Rasen / Antholz: 8

Die jährliche Auslastung beträgt nahezu 100%. Derzeit sind 11 Niederdorfer / innen, bzw. solche, welche den Wohnsitz in der Gemeinde Niederdorf haben, im Heim untergebracht.

Für das laufende Jahr hat die Verwaltung den Gesamtaufwand von 1.580.000,00 Euro eingeplant, der sich folgendermaßen verteilt:

1. Personalkosten 75%
2. Energie (Heizung, Strom) 5%
3. Lebensmittel 7%
4. Andere laufende Ausgaben (ordentliche Instandhaltung, Versicherungen, Steuern, Sanitätsmaterial usw.) 13%

Der Tagessatz beträgt €. 38,50 (Zweibettzimmer) und €. 40,50 (Einbettzimmer).

Der Stellenplan des Altersheimes schafft 34 Arbeitsplätze in den verschiedenen Bereichen, wobei die Mehrzahl der Bediensteten in der Pflege und in Zusatzdiensten beschäftigt ist. Das Team wird durch 2 Zivildiener ergänzt. Diese, sowie der Direktor, der Chefkoch und der Hausmeister bilden den männlichen Teil der Besatzung.

Es liegt in der Natur der Dinge, dass viele Stellen aus Mutterschaftsgründen doppelt oder mehrfach besetzt sind. Die zusätzlichen Kosten werden durch den Sanitätsbetrieb Bruneck und einen eigens dafür eingerichteten Fond beim Verband der Altersheime abgedeckt und gehen daher nicht zu Lasten der Altersheimgäste und deren Angehörigen.

Generell können die Arbeitsbereiche in 4 strukturelle Einheiten aufgeteilt werden:

A. Verwaltung,

B. Allgemeine Dienste (Küche, Wäscherei, Hausmeister, Reinigungsdienste),

C. Direkte Pflege- und Betreuungsdienste (Pflege, Betreuung, Freizeitgestaltung),

D. Krankenpflege und Physiotherapie.

Die Einrichtung Altersheim hat den Zweck, selbstständige und pflegebedürftige alte Menschen beiderlei Geschlechtes aufzunehmen und ihnen eine angemessene medizinische, pflegerische und rehabilitative Betreuung zu gewähren. Ziel der Betreuung ist es, eine optimale Pflege zu bieten und die Selbständigkeit der Heimgäste so lange als möglich zu erhalten oder wieder zu erlangen. Berücksichtigung individueller Wünsche, liebevolle Grundpflege, Mobilisierung, religiöse und ärztliche Begleitung sind ebenfalls Hauptanliegen.

Weitere Leistungsangebote: Kurzzeitpflege, Tagesstätte, Seniorenrunde, Fußpflege, Haus-pflegedienst der BZG, Zentrum für Mutter und Kind, S.B. Bruneck

Wichtige Kontaktadressen:

Altersheim Von-Kurz-Stiftung
Von-Kurz-Str. 15
39039 Niederdorf
Tel. 0474-741700, Fax 0474-741712

Präsident: Pallhuber Manfred
Tel. 0474-919906
e-mail:
manfred.bzgpustertal@gvcc.net

Verwaltung: Brunner Hubert
Tel. 0474-741700
e-mail: Info@niederdorf.ah-cr.bz.it

Pflegedienstleitung: Burger Doris
Tel. 0474-741708
e-mail:
heimleitung@niederdorf.ah-cr.bz.it

„50 Jahre KVW-Ortsgruppe Niederdorf“

Jahreshauptversammlung - Neuwahlen - Ehrung langjähriger Mitglieder - Vorstellung der Chronik

Am 28. Februar fand im Hotel Emma die Jahreshauptversammlung der KVW-Ortsgruppe Niederdorf statt. Der KVW-Ortsvorsitzende Irenberger Philipp konnte unter den Ehrengästen die Landesvorsitzende, Frau Mayr Kusstatscher Maria, den Bezirksvorsitzenden, Herrn Steiner Werner, die Bezirkssekretärin, Frau Rederlechner Anni, den Pfarrer, den Bürgermeister und die Zweigstellenleiterin des KFS, Frau Prenn Quarta Marialuise, begrüßen.

Nach der Begrüßung wurde der verstorbenen Mitglieder gedacht. Es folgten der Tätigkeitsbericht der Schriftführerin, der Kassabericht des Kassiers, der Bericht der Sozialfürsorgerin und der Bericht der Seniorenvertreterin.

Die Tätigkeit der KVW-Ortsgruppe Niederdorf ist sehr umfangreich. Die vielfältigen Kurs- und Veranstaltungsangebote wurden nicht nur von den Mitgliedern, sondern von der gesamten Bevölkerung begeistert in Anspruch genommen. Pfarrer Franz Künig und Bürgermeister Dr. Johann Passler hoben in ihren Reden lobend die Tätigkeit und den Einsatz der KVW-Ortgruppe Niederdorf hervor.

Die Vollversammlung ging nun daran, den Ausschuss neu zu wählen. Da sich nur 9 Personen für die Wahl zur Verfügung stellten, wurde ihre Wahl durch Akklamation bestätigt.

Der neue Ausschuss der KVW-Ortsgruppe Niederdorf setzt sich folgendermaßen zusammen: Ortsvorsitzender Irenberger Philipp, Ortsvorsitzender-Stellvertreter und Kassier Kuenzer Karl, Schriftführerin Summerer Pramstaller Maria, Seniorenvertreterin Mayr Rader Marianna, Frauenvertreterin Ortner Baumgartner Karolina, Beiräte Kuenzer Elisabeth, Kuenzer Bernhard, Ortner Johann und Longo Anita.

Nach der Wahl hielt Frau Mayr Kusstatscher Maria ein Referat, das mit regem Interesse verfolgt wurde. Sie betonte, dass eine zukunftsfähige Gesellschaft viel Mut und einen stark ausgeprägten Sinn für Gerechtigkeit und Solidarität erfordere. Einen besonderen Höhepunkt der Versammlung stellte die Vorstellung der Chronik „50 Jahre KVW-Ortsgruppe Niederdorf“ dar, welche von Frau Stragenegg Helene erstellt und kommentiert wurde. Langjährige Mitglieder wurden für 25, 40 und 50 Jahre Mitgliedschaft geehrt. Als Anerkennung hierfür gab es eine Urkunde, für 40-jährige Mitgliedschaft eine silberne und für 50-jährige Mitgliedschaft eine goldene Anstecknadel. Herr Bachmann Reinald erinnerte mit einer Diapräsentation an die 3-Tages-Reise ins Salzkammergut. Die Vollversammlung wurde in gemütlichem Beisammensein mit einer Jause abgeschlossen.

KVW Ortsgruppe Niederdorf

Ausflug der Senioren und Alleinstehenden nach Innervillgraten

Die KVW-Ortsgruppe Niederdorf organisierte auch dieses Jahr wieder eine Fahrt für Senioren und Alleinstehende. Die ca. 60 Teilnehmer fuhren am 26. September mit Privatautos nach Innervillgraten zur Wallfahrtskirche Kalkstein „Maria im Schnee“. Dort hielt Diakon Nocker Michael eine Andacht. Im nahe gelegenen Gasthof wurde anschließend eine zünftige Marende eingenommen. Herr Weitlaner aus Innichen umrahmte das gemütliche Beisammensein mit seinem Ziehorgelspiel. Der KVW-Ortsobmann Irenberger Philipp begrüßte die Anwesenden und freute sich über die zahlreiche Teilnahme. Er bedankte sich bei den Chauffeuren, beim Diakon und bei Herrn Weitlaner für ihr Mitwirken. Ein herzliches Dankeschön sprach er auch der Gemeinde- und Fraktionsverwaltung, sowie der RAIKA Niederdorf aus, welche diesen Ausflug finanziert hatten. Nach einer Aufmunterung durch Musik und Tanz wurde am frühen Abend die Heimfahrt angetreten.

Die Brücke zum Du

Sie ist die Verbindung zum Anderen.
Getrenntes bringt sie zusammen.
Unüberwindbares lässt sich durch sie überwinden.
Das ist es, was wir brauchen:

Menschen, die Brücke sind,
weil sie Getrenntes zusammenbringen.

Menschen, die Brücke sind,
weil sie anderen Halt und Stütze geben

Menschen, die eine Brücke schlagen,
wenn der Mut zum Sprung in eine ungewisse Zukunft fehlt.

Menschen, die eine Brücke bauen,
wenn wir nicht mehr weiterwissen und wir uns in der Dunkelheit verirren.

Menschen, die Brücke sind für die Menschen,
weil sie zeigen was Leben ist und was Leben in Fülle heißt.

Menschen, die Brücke sind für Freunde,
ohne solche Brücken gäbe es Freundschaften und Beziehungen nicht!

Menschen, die Brücke sind,
weil sie uns für die Sache Jesu begeistern,
weil sie eine Brücke zwischen mir und dir, zwischen uns und Gott schlagen.

Petra Focke Hermann Josef Lücker

Dem “Dorfablattl“ wünsche ich einen guten Start. Möge es zu einer Brücke werden: von der Gemeindestube zum Bürger, von der Politik zur Kirche, vom i c h zum w i r !

Der Pfarrer

20 Jahre und endlich mobil!

Jugenddienst Hochpustertal feiert Geburtstag

In der Rechnung der Menschheit mögen 20 Jahre nicht zählen, doch in der Rechnung eines Menschenlebens bekommt diese Zeitspanne ein ganz anderes Gewicht. Seit 20 Jahren versucht der Jugenddienst Hochpustertal den Anforderungen der Jugendarbeit zu entsprechen und seine Angebote demgemäß auszurichten. Wesentlich erleichtert wird diese Arbeit mit einem fahrenden Geburtstagsgeschenk, einem Kleinbus, gesponsert vom Lions Club Sillian-Innichen, der Sparkassenstiftung, der Garage Crepaz und dem Amt für Jugendarbeit. Den 20. Geburtstag hat der Jugenddienst Hochpustertal in der Woche vom 23. bis 31. Oktober ausgiebig gefeiert. Auf dem Programm standen Konzerte, Jugendmessen, ein Vortrag und ein Theaterstück. Es bleibt zu hoffen, dass der Jugenddienst auch in den nächsten 20 Jahren Jugendgeschichte schreiben wird.

ESF-PROJEKT "NEUSTART IN DIE ARBEITSWELT"

Das KVW-Bildungsreferat Bezirk Pustertal bietet heuer bereits zum dritten Mal das vom Europäischen Sozialfond getragene Projekt „Neustart in die Arbeitswelt" an. Es richtet sich an Personen zwischen 20 und 50 Jahren, die arbeitslos sind bzw. sich beruflich neu orientieren möchten.

Für Menschen, die über längere Zeit arbeitslos sind, ist es oft schwer, den Anschluss an die Erwerbstätigkeit zu finden. Mit dem ESF-Projekt sollen der Wiedereinstieg in das Berufsleben erleichtert und ein dauerhaftes Arbeitsverhältnis erreicht werden. Mit erfahrenen Seminarleiterinnen wird die Arbeitsmotivation überprüft, berufliche Zukunftspläne werden erarbeitet sowie Bewerbungsverhalten, persönliche und soziale Kompetenzen verbessert. Das Projekt besteht aus einem 8-wöchigen Theorieblock, einem 6-wöchigen Praktikum und entsprechender Begleitung und Nachbetreuung. Der Theorieblock beginnt am 14.12.2004 und wird von den TrainerInnen Dr. Luis Gruber, Psychologe und Supervisor aus Sterzing, und Dr. Regina Bogner Unterhofer, Pädagogin und Supervisorin aus Jenesien, geleitet. Interessierte können sich im KVW-Bildungsreferat Bezirk Pustertal melden, um einen Termin für das Aufnahmegespräch zu vereinbaren. Telefonnummer: 0474-411149. Das Projekt wird vom Europäischen Sozialfond organisiert und ist daher kostenlos.

Hüttenlager der Alpenvereins Jugend

Als "klein, aber fein" könnte man das heurige Hüttenlager der AVS-Jugend vom 13. bis 15. August 2004 bezeichnen. Jedes Jahr wird für diese traditionelle Veranstaltung des Alpenvereins ein neuer Standort gesucht. Nach der Plätzwiese, dem Bergheim Landro, dem Villgratental in Osttirol und der Stumpf-Alm in Gsies ging es heuer auf die Taistner Alm.

Den 10 gemeldeten Kindern, 5 Buben und 5 Mädchen, stand es von Anfang an frei in der Almhütte oder in den Zelten zu schlafen. Darüber gab es jedoch überhaupt keine Diskussion, denn einstimmig wurde vereinbart, die 2 Nächte in den Zelten zu verbringen.

Nach dem Start am Freitag Morgen bei der Eishütte ging es zunächst mit dem Auto zum Mudlerhof nach Taisten, wo uns der Hüttenwirt der Taistner Alm das Gepäck abnahm und es direkt auf die Alm brachte. Zu Fuß ging es mit der Gruppe zunächst auf den Lutterkopf, die Buben voraus, die Mädchen hinterher. Für diese reichte dies auch schon aus, sie stiegen zur Taistner Alm ab, während die Buben weiter auf den Durakopf wanderten und von dort zur Alm abstiegen. Am Nachmittag wurden dann die Zelte aufgestellt, ein Doppelzelt für die Mädchen, "eines zum Schlafen und das andere zum Ratschn", wie sie selbst sagten, und zwei Zelte für die Burschen. Selbst das Gewitter mit Blitz und Donner, welches noch am selben Abend niederging, vermochte die Kinder nicht aus den Zelten in die nahe gelegene Hütte zu vertreiben, und bis spät in die Nacht hinein leuchteten in den Zelten noch die Taschenlampen.

Am nächsten Tag, nach einem zünftigen Frühstück zog die Gruppe wieder los, das Rudlhorn war das Ziel. Die Burschen zogen schon bald wieder von dannen und die Mädchen trudelten noch etwas verschlafen von der kurzen Nacht hinterher. Schon bald ertönten die ersten Pfiffe und Rufe der Buben vom Gipfel des Rudlhorns, während die Mädchen erst etwa die Hälfte des Weges zurückgelegt hatten. Unter der sicheren Führung von Ewald und Hansl ging es für die Buben weiter, den Grat entlang auf den Gipfel des Eisatz. Am frühen Nachmittag traf man sich wieder auf der Alm, wo es nach einer Ruhepause noch einige Spiele gab.

Am Sonntag, dem dritten und letzten Tag, war nur mehr für den Vormittag eine kurze Wanderung eingeplant. Die Buben wollten aber mehr, sie wollten noch weiter und höher hinaus, und vor allem wollten sie es den Mädchen zeigen: die Amperspitze (2.687 m) war das Ziel. Einigkeit herrschte am Abend bei der Tourenbesprechung: "3 bis 3,5 Stunden Anmarsch bis zum Gipfel, das schaffen wir!"

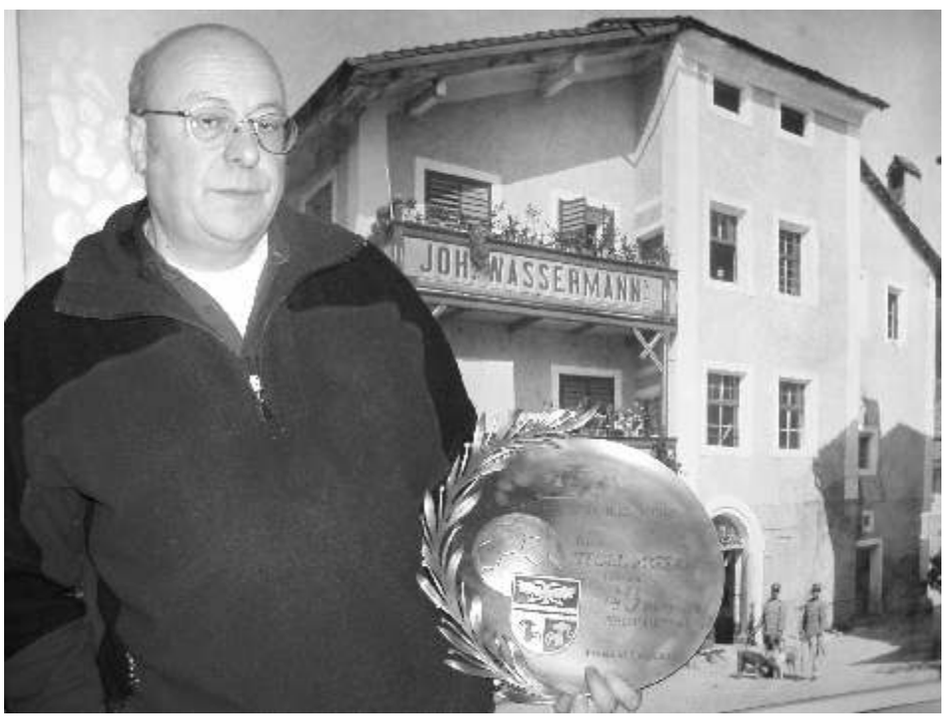
Schon um 7,00 Uhr gab es Frühstück in der Almhütte; die Rucksäcke wurden gepackt und pünktlich um halb acht ging es los. Die Mädchen drehten sich derweilen im Zelt noch einmal um, sie starteten erst um 9,00 Uhr und bestiegen gemütlich den Durakopf. Schließlich hatte man ja dort die beste Aussicht. Man konnte die Buben mit dem Fernglas beobachten, ob sie es wirklich bis zum Gipfel schaffen. Tatsächlich haben sie es auch geschafft. Der lange Rückweg ging aber doch etwas in die müden Beine, dem half auch der herzliche Empfang der Mädchen nichts.

Der Abbruch der Zelte und der Abstieg von der Taistner Alm hat sich deshalb auch etwas verzögert. Reich an vielen schönen Erlebnissen, gemütlichen Stunden im Zelt und in der Hütte, aber auch glücklich über 5 bestiegene Gipfel, trudelte die Gruppe dann wieder am Ausgangspunkt beim Mudlerhof ein, wo sie von den Eltern in Empfang genommen wurde.

Ein Dank geht an die Betreuer, Ewald, Hansl und Peter Paul, aber auch an die Pächter der Taistner Alm, Karl und Mathilde, für die gute Bewirtung.

Bachlechner Walter

Beim FCN hat es im Frühjahr 2004 einen Führungswechsel gegeben: Freddy Stoll, der vier Jahrzehnte lang den Fußballclub erfolgreich geleitet hatte, trat von seinem Amt als Präsident zurück. Zu seinem Nachfolger bestellte die Vollversammlung Siegfried Bachmann, der wie Freddy von Anfang an im Fußballclub mit dabei ist. Für die vorzügliche Führung des Vereines während seiner 40-jährigen Präsidentschaft gebührt Freddy ein großes Dankeschön.



40 Jahre FCN: Präsident Freddy Stoll

Die sportliche Tätigkeit der Amateurliga-Mannschaft ist in den letzten Jahren nicht so gelaufen, wie man es sich gewünscht hätte. In der vergangenen Saison konnte man den Abstieg in die 3. Amateurliga nicht verhindern. Die beiden Jugendmannschaften schlossen die Saison als Kreissieger bzw. mit dem 6. Platz ab.

Nach dem Abstieg drohte die Auflösung der Amateurliga-Mannschaft. Nach mehreren Zusammenkünften und Gesprächen und trotz des Abganges von zwei wichtigen Stammspielern - Stabinger Gabriel und Trenker Klaus wechselten zur SG Rasen / Antholz - konnte schlussendlich wieder eine Mannschaft zusammengestellt werden. Der FCN hat sich zum Ziel gesetzt, den Wiederaufstieg in die 2. Amateurliga zu schaffen. Als Spielertrainer hat sich Bacher Wilfried zur Verfügung gestellt. Mit 21 Spielern, sehr viel Eifer und Siegeswillen wurde die neue Saison gestartet. Zum Kader gehören: Bacher Wilfried, Burger Jürgen, Delisina Dashamir, Fauster Alex, Fauster Erich, Grünfelder Siegfried, Irenberger Markus, Jaeger Franz, Klettenhammer Werner, Niederkofler Christian, Nocker Daniel, Oberhofer Christian, Pallhuber Alexander, Passler Ralph, Ploner Armin, Plitzner Stefan, Sinner Karl, Sinner Walter, Strobl Andreas, Trenker Robert, Wieser Manuel.

Nach der Hinrunde belegt der FCN den 2. Tabellenrang. Im Provinzpokal schaffte der FCN mit zwei Siegen gegen CF. Sterzing den Aufstieg in die 2. Runde. Gegen den FC Prags verlor der FCN allerdings beide Spiele knapp, was das Aus im Pokal bedeutete. Nun kann sich die Amateurliga-Mannschaft ausschließlich auf die Meisterschaft konzentrieren. Für die Anschaffung von neuen Trainingsanzügen und Spielerdressen konnte neben dem Hauptsponsor, der Raika Niederdorf, auch die Firma Mode Alex gewonnen werden.

Der FCN betreut mehrere Jugendmannschaften.

Eine U11 spielt mit folgenden Spielern in der VSS-Meisterschaft mit: Amhof Manuel, Brunner Julian, Carbogno Diego, Fauster Gabriel, Haspinger Roman, Hofmann Georg, Kopfsguter Christian, Kopfsguter Gabriel, Sinner Thomas, Sirianni Daniel, Titz Matthias, Troger Maximilian, Watschinger Dominik und Weissteiner Simon. Hinsichtlich der materiellen Bedürfnisse dieser Mannschaft hat sich in den letzten Jahren die Elektrofirma Brunner Max und Stoffe Pescosta sehr großzügig gezeigt. Nach der Hinrunde belegt die U11 den vorletzten Rang der Tabelle.

Die U15 ist eine zusammen gewürfelte Mannschaft mit Spielern aus mehreren Oberpustertaler Gemeinden; aus Niederdorf mit dabei sind: Elli Ruben, Golser Martin, Nocker Hannes, Ortner

Hannes, Raci Spethim und Stabinger Andrei. Für die Einkleidung dieser Mannschaft konnten die Sponsoren Fa. Mair Bauunternehmen und Camping Olympia gewonnen werden. Nach der Hinrunde belegt die U15 den 6. Platz.

In Zusammenarbeit mit dem FC Toblach wird für die VSS-Meisterschaft U13 eine Mannschaft gestellt; dort wirken 6 Spieler aus Niederdorf mit, und zwar: Bachmann Rene, Kühbacher J. Manuel, Martin Dennis, Sopa Arthur, Steiner Michel und Tiefenthaler Manuel.

In der Jugendarbeit liegt die Zukunft des FCN. Nur wenn genügend junge Spieler nachkommen, kann der Weiterbestand der Amateurliga-Mannschaft gesichert werden. Der Nachwuchs lässt bei manchen Jahrgängen leider zu wünschen übrig und so muss man froh sein, mit anderen Vereinen zusammenarbeiten zu können. Im Frühjahr 2005 werden wieder Trainingsstunden für Anfänger angeboten.

Der FCN dankt allen Gönnern, Sponsoren und Mitarbeitern für die Unterstützung und wünscht von ganzem Herzen „Frohe Weihnachten und ein glückliches neues Jahr."

Die Vereinsführung

Neuer Kleinbus für die Vereine

Nach mehreren Anläufen ist es nun auch in unserem Dorf gelungen, zur Unterstützung der Vereinsarbeit einen Kleinbus anzuschaffen. Auf Betreiben des Sportvereins und des Fußballclubs wurden im Herbst 2003 alle lokalen Betriebe angeregt, dieses Vorhaben finanziell zu unterstützen und mit zu tragen. Prompt haben sich 20 private Sponsoren sowie auch die Gemeinde- und Faktionsverwaltung und die Raiffeisenkasse bereit erklärt, diese lobenswerte Initiative zu unterstützen. Die Betriebe und Organisationen, die dieses Vorhaben möglich gemacht haben, sind folgende:

Tourismusverein Niederdorf, Pescosta KG., Hotel Emma, Taschler Heinrich & Sohn, Si Media GmbH, Hofer Gmbh - Percha, Hotel Adler KG, Traunsteiner Hof KG, OK Dolomiti Superbike, Konditorei Plankensteiner Welsberg, Metzgerei Weissteiner Karl Heinz, Darmann Nikolaus & Co OHG, Elektro Stoll Bernhard, Dimension Photo d. Stabinger Klaus, Gruber OHG d. Gruber Alex, Garten Cafè, Pension Klara, Hydraulikerfirma Kammerer Karl, Elektrikerfirma Brunner Max, Mair OHG d. Mair Gert & Co, Bacher KG, Int. Camping Olympia und Egarter Karl OHG.

Im Frühjahr 2004 wurde dann ein 9-Sitzer Kleinbus des Typs Fiat Ducato, versehen mit den Werbeaufschriften sämtlicher Geldgeber, angekauft und seiner Bestimmung übergeben. Die Anschaffungskosten beliefen sich auf ca. 27.000 Euro betriebsbereit inkl. Vollkaskoversicherung. Der erstellte Finanzierungsplan sieht vor, dass der Bus in 3 Jahren abgezahlt ist und der bei der Raiffeisenkasse Niederdorf aufgenommene Kontokorrentkredit bis dahin getilgt werden kann.

Der Kleinbus steht dem Sportverein und dem Fußballclub zur Unterstützung seiner Tätigkeit zur Verfügung. Jedoch besteht auch die Möglichkeit für jeden weiteren Verein des Dorfes den Vereinsbus zu nützen.

Abgerechnet wird über die festgelegte Kilometerpauschale aufgrund der gefahrenen Kilometer laut Fahrtenbuch . Die Instandhaltung wird ebenfalls von den zwei erwähnten Vereinen gewährleistet. Für die Reservierungen des Busses müssen sich die Interessierten frühzeitig mit den Verantwortlichen in Verbindung setzen.

Die bisherige Auslastung zeigt, dass der Vereinsbus viel genutzt und vor allem zum Wohle unserer Jugend eingesetzt wird. Der Sportverein und der Fußballclub danken bei dieser Gelegenheit auch im Namen aller übrigen Vereine nochmals recht herzlich allen Geldgebern, die zur Realisierung dieses lang gehegten Wunsches beigetragen haben. Vergelt's Gott!

Egarter Karl

Eisschützenverein Niederdorf Wintersaison 2004/2005

Umbau der Eishütte

Unter dem Einsatz des Ausschusses und freiwilliger Helfer begann im Juli 2004 die Sanierung der Eishütte. Aufgrund der guten Zusammenarbeit der verschiedenen Handwerksunternehmen - es wurden ausschließlich Handwerker aus dem eigenen Dorf mit den Arbeiten betraut - gelang es, die Neugestaltung der Eishütte zügig voranzubringen und bereits Ende November abzuschließen. Die Hütte sollte einerseits ihren „Eishüttencharakter“ nicht verlieren, andererseits aber auch den gesetzlichen und sanitären Vorschriften entsprechen. Sie sollte auch den Vereinen des Dorfes die Möglichkeit bieten, für verschiedene Veranstaltungen genutzt zu werden.

Internationales Raiffeisenturnier am 19.12.2004

Das schon zur Tradition gewordene Internationale Raiffeisenturnier findet am „Goldenen Sonntag“ statt. Wir erwarten 15 Moarschaften, einige davon aus Deutschland und Österreich sowie aus dem benachbarten Cadore. Die Dorfbevölkerung ist herzlichst eingeladen, die Moarschaften anzufeuern sowie mit dem einen oder anderen Glühwein auf die neue Hütte anzustoßen.

Turnier der Vereine am Samstag, 08.01.2005

Ein volles „Eisstadion“ erhoffen wir uns auch diesmal wieder, wenn es heißt: Musikkapelle gegen Feuerwehr, Eisschützen gegen Schachverein, Handwerker gegen Jagdverein, … . Dieses sportlich geführte Zusammentreffen der gesamten Dorfbevölkerung soll auch heuer wieder zum freundschaftlichen Erlebnis werden.

Bezirksturnier der Musikkapellen am Sonntag, 16.01.2005

In Zusammenarbeit mit der Musikkapelle findet - zum 1. Mal in Niederdorf - das Bezirksturnier der Musikkapellen im Eisschießen statt. Auch hier freut sich nicht nur die Musikkapelle auf zahlreiche Zuschauer am Eislaufplatz.

Der Eislaufplatz

Auch dieses Jahr wird der Eislaufplatz von den Eisschützen hergerichtet, damit die Kinder dort ihre Freizeit gestalten können. Die Schulen, sowie alle anderen Vereine sind zur Nutzung des Eislaufplatzes während der Wintermonate herzlichst eingeladen.

Abschließend möchten die Eisschützen die gesamte Dorfbevölkerung um ihre Mithilfe bitten, damit die Eishütte und die Aktivitäten am Eislaufplatz wieder aufgewertet werden.

DANKE
Eisschützen Niederdorf / Amateursportverein

Oberhofer Christian

Skitraining für Kinder von 7 bis 11

Unter der Leitung von Skitrainer Erich Pahl geht die Skitrainingsgemein-schaft Niederdorf / Prags / Welsberg gut vorbereitet in den nächsten Winter.

Im Dezember 2003 übernahm der Skilehrer Erich Pahl aus Prags das Skitraining. In den umliegenden Skigebieten des Hochpustertales wurden Kinder aus Niederdorf, Prags und Welsberg im Alter von 7 bis 11 Jahren in die Geheimnisse des Skilaufs eingeführt. Dabei lag das Hauptaugenmerk darauf, den Kindern das Tore-Fahren beizubringen, doch auch Freifahren und Spaß kamen beim Training nicht

Fauster Lisa

zu kurz. Trainiert wurde wöchentlich an je zwei Nachmittagen. Von Jänner an konnten die Kinder an jedem zweiten Wochenende bei den Rennen um die VSS-Trophäe ihr Können unter Beweis stellen. Es wurden dabei recht beachtliche Erfolge erzielt, die Kinder waren mit viel Motivation und Tatendrang bei der Sache. Vor allem Lisa Fauster gelang es, kontinuierlich gute Ergebnisse zu erzielen; bei zwei Skirennen errang sie sogar den 1. Platz. Auch Claudia Pahl erzielte den ganzen Winter lang gute Resultate, musste jedoch die Saison aufgrund einer Verletzung vorzeitig beenden. Den Abschluss der Wintersaison bildete das große Finale auf dem Kronplatz.

Nach einigen Monaten Pause begann im Juli das Trockentraining. Einmal in der Woche trafen sich die Kinder mit Erich zum Laufen, Konditions-training und gemeinsamen Spielen. Es war für die Kinder eine will-kommene Abwechslung in den Ferien. Trainiert wurde abwechselnd beim Fußballplatz und im Wald. Um den

Spaß mit Skitrainer Erich

Einstieg in die Wintersaison langsam vorzubereiten, fuhr Erich an zwei Sonntagen im November mit den Kindern auf den Stubaitaler Gletscher.

Pahl Erich

tennisverein niederdorf

Es war einmal vor vielen hundert Jahren …. Man kann in der Tat die Vorläufer des „Weißen Sports“ bis ins 11. Jahrhundert zurückverfolgen. Schon damals wurden Bälle über das Netz geschlagen, mit der bloßen Hand, mit Leder geschütztem Arm und dann einige Jahre später mit saitenbespannten Holzrahmen!

Tennis ist eine Sportart, deren Reiz nicht zuletzt darin besteht, dass verschiedene technische, taktische, physische und psychische Möglichkeiten verfügbar sind, das Spiel den eigenen Ansprüchen entsprechend zu gestalten. Daraus ergeben sich für den Einzelnen unterschiedliche Zielvorstellungen, zu deren Umsetzung bestimmte Fähigkeiten benötigt werden.

Im Jahre 1981 wurde der Tennisverein aus der Taufe gehoben. Mit den damaligen Spielern, welche das Tennisspielen noch ohne Lehrer erlernen mussten, wurden die ersten Meisterschaften für den Verein gespielt. Nach und nach erhöhte sich das Interesse, sodass auch Damen und später Kinder an den Meisterschaften teilnahmen. Die Tennisbar wurde zu einem Treffpunkt für verschiedenste Veranstaltungen.

Durch die allgemein bekannte italienische Tenniskrise in den späten 90er Jahren musste auch der TVN hindurch. Die aktiven Mitglieder haben sich in den letzten Jahren mehr und mehr vom Tennisplatz verabschiedet. Dennoch gelang es dem Tennisverein Niederdorf, den ortsansässigen Kindern wieder Spaß am Tennis zu vermitteln. Dabei geht es nicht nur um monotones Technik-Training - auch Spiel, Spaß und Kommunikation stehen im Vordergrund.

Nach Einstellung der Aktivitäten des Tenniszentrums Hochpustertal (WINT) im Jahre 2000 hat der TV Niederdorf im darauf folgenden Jahr beschlossen, unabhängig von anderen Vereinen über die Sommermonate Tenniskurse für Kinder anzubieten. Nach anfänglichen Startschwierigkeiten

nahm die Zahl der Tenniskids innerhalb drei Jahren beständig zu:

im Jahr 2001: 10 Kinder
im Jahr 2002: 16 Kinder
im Jahr 2003: 30 Kinder

Auch im Jahr 2004 blieb die Anzahl konstant bei 27 teilnehmenden Kindern im Alter von sechs bis fünfzehn Jahren.

Die Aufgabe ist nicht einfach, aber sie trägt kleine Früchte, die noch reifen müssen. Der Versuch, Kinder und Jugendliche von Playstations, Pokemons und anderen elektronischen Idolen wegzulocken und den „erlebnishungrigen“ Kids auf den „Tennisgeschmack“ zu bringen, ist einerseits eine Herausforderung, andererseits aber auch eine große Verantwortung, denn es geht ja nicht darum ein Strohfeuer zu entfachen, sondern die Flamme der Begeisterung über Jahre hinweg zu erhalten. Demzufolge hat der örtliche Tennisverein im Laufe von drei Jahren versucht, die Aktivitäten rund um den Tennisplatz auszudehnen:

- Tenniscamp am Kalterer See im Juni 2004, wo neben Tennis, auch andere Sportarten wie Schwimmen und Fußball im Mittelpunkt standen;

- Tennistraining über die Wintermonate (November 2003 bis April 2004), zu dem sich acht Kinder gemeldet haben;

- verschiedene Tenniswettkämpfe in den Sommermonaten 2004: An den VSS-Kindertennismeisterschaften in Reischach, Sand in Taufers und Pfalzen haben über die Sommermonate 2004 beharrlich zwischen zehn und fünfzehn Kinder teilgenommen. Höhepunkt allerdings war die örtliche Veranstaltung vom 05. bis zum 07. August 2004, bei der sich fast hundert tennisbegeisterte Kids angemeldet haben und somit die Tennisplätze wahrlich haben aufblühen lassen. Insgesamt wurden 156 Spiele in 4 Kategorien Buben und Mädchen ausgetragen;

- Kindervereinsturnier im September mit anschließender Grillparty für Kinder und Eltern.

Dem Tennisverein Niederdorf geht es weniger darum, die Kinder zur Nummer eins zu trimmen, sie unter die ersten zehn oder in eine Auswahlmannschaft zu bekommen. Vielmehr geht es um die Entwicklung des inneren Selbst. Der Wert einer Person kann niemals an Siegen oder Niederlagen gemessen werden. Tennis ist eine Lebenserfahrung, die auch der Persönlichkeit der Kinder nützt.

Pokale, Titel oder Meisterschaften zu gewinnen, vermehrt Freude, Eigenmotivation und Engagement unser Hauptaugenmerk liegt aber anderswo. Das Tennisspiel kann eine Menge lehren: etwas leisten zu wollen, normale Grenzen zu überschreiten, neue persönliche Fähigkeiten und Fertigkeiten zu erlangen und ebenso Ängste und Zweifel zu bewältigen. Die Kinder bekommen Selbstvertrauen, lernen Selbstdisziplin und lernen den anderen zu achten.

Es gibt nicht das Turnier, das Spiel oder den Punkt, wo alles entschieden wird. Tennis reicht viel weiter. Die richtige Perspektive im Tennis ist das gesamte Bild.

Dem TV Niederdorf ist es wichtig, dass die Kinder Tennis spielen, weil es eine schöne Sportart ist und weil es gut für sie ist. Zeit, Geld und andere Opfer, die die Eltern und Kinder dafür bringen müssen, lassen sich nur

auf dieser Basis rechtfertigen. Wenn sie dann noch ein guter Spieler oder eine gute Spielerin werden, dann ist das wie das Tüpfelchen auf dem „i“. Tennis als Kind oder Jugendlicher gelernt bringt Fitness und Kommunikation bis ins hohe Alter.

Im November stehen dem Verein Neuwahlen ins Haus. Es geht wiederum darum, die Vergangenheit kurz Revue passieren zu lassen, ein Resümee zu ziehen und die Schwerpunkte und Ziele für die nächsten drei Jahre zu setzen. Der Tennisverein wünscht sich auch weiterhin eine erfolgreiche Zusammenarbeit zwischen Aktiven, Gönnern und Freunden des Tennis und nicht zuletzt eine gute Zusammenarbeit mit allen Sponsoren und freiwilligen Helfern, welchen auch bei dieser Gelegenheit recht herzlich gedankt werden soll.

Burger Dieter

Löwenfußballschule 2004

(Th) In der Woche vom 22. bis zum 27. August 2004 hat die Löwenfussballschule des T.S.V. 1860 zum vierten Mal seine Zelte in Niederdorf aufgeschlagen. Niederdorf in Südtirol und Regen in Bayern sind die Standorte, da hier gute Organisation und perfekte Infrastrukturen gegeben sind.

Die Teilnehmerzahl für das Camp 2004 war wieder begrenzt, um eine optimale Betreuung und Schulung zu gewährleisten. Erlebnisschwimmbad, Klettergarten, MTB-Tour, Sommerrodelbahn, Kino, Grillabend, Floßbauen gehörten genauso zur Löwenfußballwoche wie Training, Fußballgeschicklichkeitsübungen, Kicken usw. Betreut wurden die Kids im Alter zwischen 9 und 14 Jahren aus Süd-, Nord- und Osttirol sowie Deutschland von 6 Trainern des T.S.V. 1860 München sowie einigen Trainern und Betreuern aus Südtirol.

In der Stadionzeitung des Traditionsvereins aus München kann man nachlesen:"Die Löwenfußballschule in Niederdorf/Südtirol verfügt wohl über das einmaligste Rahmenprogramm, das bei Fußballcamps in Europa geboten wird."

Aushängeschild der Löwenfußballschule Niederdorf ist Pirmin Lechthaler; der inzwischen 16-jährige Vinschgauer wurde in Niederdorf entdeckt, ist mittlerweile nach München gezogen, geht dort zur Schule und spielt erfolgreich im Jugendkader des TSV 1860 München.

Tourismusverein Niederdorf

Niederdorfer Freizeit-Fußballer auf Reisen

Bereits zum vierten Mal und genau zehn Jahre nach der ersten Herbstflugreise nach Mallorca begab sich die letzte Novemberwoche wieder eine Gruppe von zehn Freizeitfußballern Richtung Spanien, und zwar nach Teneriffa. Der für Samstagnachmittag geplante Abflug von München wurde um ganze sieben Stunden verschoben. Als passenden Zeitvertreib besuchten einige das Bundesligaheimspiel des FC Bayern, andere legten notgedrungen einen Kartennachmittag ein. Bei der Mallorca-Reise, die noch allen in bester Erinnerung ist, sowie auf Gran Canaria wurden bei internationalen Freizeitturnieren Trophäen errungen. Diesmal stand Relaxen und Urlauben im Vordergrund. Unter der umsichtigen Führung von Sinner Florian und bei angenehmen 25° C wurde in Playa de Las Americas vor allem die gute Hotelanimation frequentiert (u.a. Minigolf, Wasserball, Billard, Luftgewehrschießen und Kleinfeldfußball), aber auch der eine und der andere ausgekartet. Auch die übrigen Leistungen des direkt am Meer gelegenen 4-Sterne-Hotels waren zur Zufriedenheit aller Teilnehmer. Eine ganztägige Inselrundfahrt gehörte ebenso zum Programm wie die abendlichen Spielkasinobesuche und Kneipentouren. Bei früheren Fahrten gab es wenig Verständigungsprobleme, doch diesmal mussten die spärlichen Englisch- und Spanischkenntnisse abgerufen werden.

Die Woche ist viel zu schnell vergangen und so musste die Besteigung des „Tejde“, höchster Berg Spaniens (3.700 m), auf die nächste Reise verschoben werden!

(Sinner Florian, Appenbichler Ewald, Bacher Wilfried, Baur Alfred, Fauster Reinhard, Oberhofer Christian, Troger Andreas, Sinner Walter, Weissteiner Karlheinz, Wisthaler Karlheinz)

ASV Niederdorf - Sektion Yoseikan Budo

Mit Schwung ins nächste Frühjahr

Der ASV Niederdorf-Sektion Yoseikan Budo ist stets bestrebt, Kurse anzubieten, die eine breite Öffentlichkeit ansprechen. So finden jährlich Kinder- und Jugendkurse im Yoseikan Budo, Kick Box-Kurse und YB Cardio für Jugendliche und Erwachsene, Gesundheitsturnen, Spinning für Radbegeisterte und Hausfrauenturnen statt.

Im Geräteraum besteht die Möglichkeit, ein individuelles Training aufzubauen. Ausgebildete und erfahrene Kursleiter stehen den Vereinsmitgliedern zur Seite.

Der erste Kursblock geht bereits dem Ende zu und es ist uns ein Anliegen, auf den zweiten Kursblock hinzuweisen, der Mitte / Ende Jänner beginnt und bis Ende April andauert.

Für alle weiteren Informationen können sie sich an Frau Niederkofler Verena (Tel. 0474 745275) wenden. Montags und mittwochs finden sie uns abends direkt in der Halle.

Kurs	Kursleiter	Beginn	Min. Teilnehmerzahl
Gesundheitsturnen	Physiotherapeut Schraffl Karl	Mitte Jänner	10 Personen
Hausfrauenturnen	Turnlehrererin Frau Silvia	Ende Jänner	10 Personen
Spinning	Fitnesslehrer Diego Vanin	Nach Absprache	3-4 Personen
Fitnesshalle	Schönegger Oswald / Sapelza Wolfgang	Jederzeit	
YB Cardio	Oberhammer Anton	Anfang Februar	8-10 Personen

DOLOMITI-NORDIC-SKI

(Og) Gemeinsam das Langlaufvergnügen optimieren, unter diesem Vorsatz wurde das Projekt Dolomiti-Nordic-Ski vom Tourismusverband Hochpustertal in Zusammenarbeit mit sieben weiteren Tourismusregionen, nämlich Cortina, Rasen-Antholz, Misurina-Auronzo, Gsies-Welsberg-Taisten, Comelico-Sappada, Alta Badia und Hochpustertal Sillian, ins Leben gerufen.

Als vorrangiges Anliegen gilt den einzelnen Partnern dabei die Sicherung eines gehobenen Standards in Punkto Langlaufen und Loipen. Gemeinsam wurden Qualitätsmerkmale erarbeitet, die künftige Loipen aufweisen sollen: Schneeauflage, Mindestbreite, einheitliche Beschilderung usw.. Zudem werden die Loipen täglich gespurt und erfüllen somit ideale Voraussetzungen für eine optimale Ausübung des Langlaufsports.

Da die Schneegarantie von den Initiatoren bereits ab dem 23. Dezember 2004 gewährleistet wird, können sich alle Liebhaber dieser Wintersportart auf eine lange und andauernde Saison auf den herrlichen ca. 1.000 km Loipen freuen.

Auch preislich ist das Angebot durchaus verlockend: pro Talschaft kostet die Tageskarte (für Einheimische und Gäste) 3 Euro, die Wochenkarte (für Einheimische und Gäste) ab 10 Euro, die Saisonskarte (nur für Einheimische) 30 Euro und die Saisonskarte für alle 8 Dolomiti-Nordic-Ski-Gebiete (nur für Einheimische) 50 Euro.

Ermäßigungen werden auch gewährt: für Kinder bis 14 Jahre ist das Langlaufvergnügen kostenlos und Gruppen erhalten beim Erwerb der Tages- bzw. Wochenkarten jede 21. gratis dazu.

FIS-Tesserierte und lokale Mitglieder der Nationalmannschaften der acht Talschaften erhalten die Saisonskarten Dolomiti-Nordic-Ski zum Vorzugspreis von 15 Euro. Für Skischulen und Gruppen unter 20 Personen gibt es keine Ermäßigungen.

Alle Interessierten können nähere Informationen zu diesem Gemeinschaftsprojekt aus dem Folder, der alle Talschaften umfasst und in den jeweiligen Tourismusvereinen und -verbänden erhältlich ist, entnehmen. Wer lieber im Internet surft, findet unter der gemeinsamen Seite

www.dolomitinordicski.com

Alle nötigen Auskünfte oder über die jeweilige Homepage der einzelnen Talschaften, welche mit der Projektseite verlinkt sind.

Tourismusverein Niederdorf

Di nuovo in pista ...

Wieder auf dem Eis ...

Anche quest'anno è ripresa, già ad agosto, l'attività della sezione di pattinaggio artistico dell´HC amatoriale Dobbiaco-Toblach. Sotto l'esperta guida del tecnico ucraino Oleksandr Skalozub, le giovani atlete dell´agonismo hanno iniziato gli allenamenti negli stadi di Cortina d'Ampezzo e Brunico, mentre, per gli allenamenti "a secco", la Scuola Media di Dobbiaco ha dato la possibilità di utilizzare una delle sue palestra.

L'allenatore Oleksandr Skalozub, laureato in Psicologia e Cultura dello Sport all'università di Kiev, ex atleta di rilievo internazionale, con una lunga carriera di ballerino su ghiaccio alle spalle, prepara le nostre atlete con grande impegno e professionalità. Olexander sa entusiasmare anche le piccole principianti che hanno iniziato da poco il corso di pattinaggio e non vedono l'ora di imparare tante cose!..

Il primo "saggio", in cui vedremo tutto il gruppo esibirsi in uno spettacolo natalizio, è previsto per il 27 dicembre, presumibilmente alle ore 17.00 a Dobbiaco.

I corsi per i principianti hanno luogo ogni giovedì dalle 13.45 alle 14.30. Le iscrizioni sono aperte durante tutta la stagione a tutti i bambini a partire dai 5 anni. Viene offerta la possibilità di partecipare a due lezioni gratuite per provare questo splendido sport.

Per coloro che intenderanno poi impegnarsi per tutto l'anno, la quota di iscrizione è di 130,00 € per tutta la stagione e comprende le lezioni, l'abbonamento stagionale per l'ingresso al pattinaggio e la tessera dell'H.C. Amatoriale Dobbiaco-Toblach.

Per ulteriori informazioni: 0474 745039

Auch in diesem Jahr hat die Sektion Eiskunstlauf des Amateur - H.C Toblach ihre Tätigkeit schon im August begonnen. Die Athletinnen, vom ukrainischen Trainer Olexander Skalozub betreut, übten im Eisstadion von Bruneck und Cortina. Für das Trockentraining durften sie die Turnhalle der Mittelschule Toblach benutzen.

Trainer Oleksandr Skalozub, der an der Universität von Kiew Psychologie und Kultur des Sports studiert hat und als Athlet selbst hervorragende Ergebnisse auf internationaler Ebene erzielen konnte, hat eine lange Karriere als Trainer hinter sich. Mit großem Einsatz bereitet er unsere Athletinnen auf die kommende Saison vor. Auch die kleinen Anfängerinnen weiß er für diesen Sport zu begeistern und bald werden wir sehen können, was sie schon alles gelernt haben!

Die erste Aufführung in Toblach ist für die Weihnachtszeit geplant, und zwar für den 27. Dezember, voraussichtlich um 17.oo Uhr. Alle Eiskunstläuferinnen werden daran teilnehmen.

Der Kurs für Anfänger findet jeden Donnerstag von 13.45 Uhr bis 14.30 statt. Jedes Kind hat die Möglichkeit, vor der endgültigen Anmeldung zwei Mal kostenlos mit den anderen zu trainieren und zu „probieren", man kann jederzeit einsteigen! Anfangen kann man schon mit 5-6 Jahren. Der Kursbeitrag für die ganze Saison einschließlich Jahreseintrittskarte und Mitgliedsbeitrag des Amateur H.C. Toblach beträgt 130 €.

Für nähere Auskünfte: 0474 745039

Vittone Olivotto Christina

Die Allerheiligenviecher

Frau Helene Stragenegg führt mit vielen älteren Personen des Dorfes Gespräche und notiert sich besondere Geschichten in einem Heft. Hier eine Geschichte, welche die Weiherbad-Wirtin Irma Senfter am 10.11.1996 Frau Stragenegg erzählt hat.

Vor 30 Jahren, als bei der Überschwemmung 1966 auch das Wasser der Rienz flutartig anstieg und Ufer und Brücken bedrohte, konnte ich meinen 16 Patenkindern nicht das „Allerheiligenross“ oder die „Allerheiligenhenne“ überbringen. „Was tun damit, denn ich habe sie schon beim Bäcker gekauft? Kommt Zeit, kommt Rat.“ Im Laufe der Gefahrentage holten sich die Wasserwehrmänner bei mir im Weiherbad Stärkung. Nun aber ging mein Brotvorrat zu Ende und der Bäckerladen war nicht mehr erreichbar. Mir fiel glücklicherweise etwas Brauchbares ein: „Die Allerheiligenviecher!!“ Schnell kratzten wir den Brottieren die Rosinenaugen heraus und zerschnitten die Brotviecher in Schnitten. Die wurden mit Butter, Schinken, Salami, Speck, Hauswurst und Gurken belegt, und die Mannschaften erhielten zu einem heißen Tee ein belegtes Brot als Dank für ihren hilfsbereiten Einsatz in der gefährlichen Situation. In diesem Fall haben die „Allerheiligen-Viecher“ ein besonderes Werk der Nächstenliebe getan.

Allerheiligenross und Allerheiligenhenne

Über diesen Südtiroler Volksbrauch schreibt Hermann Mang in seinem Buch „An der Etsch und im Gebirge“: *„Um Allerheiligen erhalten die Gotlkinder das Seelstuck; die Buben ein Roß, die Mädchen ein Henne aus Weizenmehl. Wahrscheinlich gehen alle diese Gaben wohl auf uralte Erntebräuche zurück.“*

Zeitzeuge Rudi Ploner berichtet

Südtiroler bei der Waffen-SS

Manuel Hellweger aus Sand in Taufers hat in Vorbereitung auf die Maturaprüfung 2002 eine Facharbeit zum Thema „Südtiroler bei der Waffen-SS“ geschrieben und im Rahmen seiner Arbeit den Zeitzeugen Rudi Ploner interviewt. Im Folgenden nun ein kleiner Ausschnitt aus seiner Arbeit.

Die Waffen-SS wird vielfach entweder als verabscheuungswürdig und ehrlos oder als kämpferisch und vorbildlich angesehen. Will man versuchen, sich objektiv mit der Vergangenheit der Waffen-SS auseinander zu setzen, so muss man tiefer in die Geschichte eintauchen. Mithilfe von Büchern und Filmen habe ich einen ersten Einblick in das Thema Waffen-SS gewonnen, bevor ich dann mit dem Zeitzeugen Rudi Ploner, einem ehemaligen Waffen-SS-Soldaten aus Niederdorf, gesprochen habe. Dabei bin ich zum Schluss gekommen, dass man das umstrittene Thema möglichst differenziert betrachten muss. Nicht jeder der über 900.000 Waffen-SS-Soldaten ist automatisch ein Verbrecher. Gleichzeitig muss aber auch klar sein, dass die zahlreichen von Waffen-SS-Soldaten begangenen Kriegsverbrechen nicht geleugnet werden können.

Durch ein hohes Maß an Kampfgeist und Opferbereitschaft hat sich die Waffen-SS bei den Alliierten nachhaltig den Ruf einer todesverachtenden Elitetruppe erworben. Tatsächlich hatte sie überproportional hohe Verluste zu beklagen bis Kriegsende 1945 fielen über 300.000 SS-Soldaten. Den zum Teil beachtlichen militärischen Leistungen der Waffen-SS stand eine Vielzahl grausamster Kriegsverbrechen vor allem in den besetzten sowjetischen Gebieten gegenüber. Ihre Angehörigen setzten in der ihnen von den Nationalsozialisten zugedachten Funktion als "politische Soldaten" den angestrebten Vernichtungsfeldzug gegen die Sowjetunion mit exzessiver Härte um und unterstützten das Morden der Einsatzgruppen. Wie in Oradour-sur-Glane im Juni 1944, fiel die Waffen-SS auch auf den westlichen Kriegsschauplätzen durch Massaker an der Zivil-bevölkerung auf. Noch in den letzten Kriegstagen erschossen fanatische SS-Einsatzkommandos im Deutschen Reich ungezählte Zivilisten und Soldaten, wenn diese in Verdacht standen, die deutsche Widerstandskraft zu schwächen.

Kurzporträt Rudi Ploner

Kindheit: Rudi Ploner wurde im Jahr 1924 in Niederdorf geboren. Er besuchte die italienische Volksschule. Sein Vater war Forstbeamter für Niederdorf und Prags. Im Jahr 1939 optierte seine Familie Ploner hatte sieben Geschwister, fünf Buben und zwei Mädchen für Deutschland. Ausgewandert ist die Familie nicht.

Einberufung zum Militär: Rudi Ploner wurde 1944 zur Waffen-SS einberufen. In Bozen unterschrieb er den Einberufungsbefehl.

Kriegseinsatz: Ausbildung in Berlin und Jugoslawien; Partisanenbekämpfung in den Reihen der Waffen-SS-Division Prinz Eugen in Jugoslawien

Berufliche Tätigkeit nach dem Krieg: Holzhändler

Kriegseinsatz in Jugoslawien

Einberufung zum Militär

Rudi Ploner: *„Ich wurde 1944, im Alter von 19 Jahren, zum Militär einberufen und war mit voller Begeisterung dabei. Ich unterschrieb gemeinsam mit zwei Kameraden aus Prags und anderen 200 Südtirolern in Bozen die Einberufung. Dort wurde nach Größen und körperlichen Eigenschaften sortiert. Ich kam nach Berlin zur Waffen-SS, weil diese 1944 alle Divisionen auffrischen musste. In ganz Deutschland wurden Jungen im Alter von 18 bis 19 Jahren einberufen. Die 12. SS-Division beispielsweise bestand nur aus HJ-Leuten, da die älteren schon alle im Krieg gefallen waren. Aufgrund guter Italienischkenntnisse wurde ich gemeinsam mit anderen Südtiroler Kameraden nach Jugoslawien zur Garnison der 7. SS-Division ‚Prinz Eugen' abkommandiert.“*

Ausbildung

Rudi Ploner machte eine dreimonatige Gebirgsjägerausbildung in Jugoslawien und wurde dabei in Angriffstaktik, besonders im Einsatz von Panzerfäusten und Minen, geschult. Danach wurde Ploner in der Partisanenbekämpfung eingesetzt. Es folgte eine strenge Ausbildung, wobei besonders der Umgang mit Gasmasken geübt wurde. Untergebracht waren Ploner und seine Kameraden in einer großen Kaserne, wo sie auch die meiste Zeit verbrachten. Von der Kaserne aus wurden immer wieder Soldaten zum Einsatz in die Waffen-SS-Divisionen hinaus geschickt. Einfache Soldaten machten nur eine Waffenausbildung, Soldaten mit einer längeren Schulbildung wurden in Schreibstuben eingesetzt. Rudi Ploner war einfacher Soldat, hat keine ideologische Schulung erhalten.

Dienstgrad, Division, Kennzeichen

Rudi Ploner war einfacher SS-Mann, wurde später zum SS-Sturmmann (Gefreiter) ernannt. Am linken Unterarm wurde ihm die Blutgruppe eintätowiert. Die Tätowierung sollte im Falle einer notwendigen Bluttransfusion schnelles Handeln ermöglichen.

Ausrüstung: Waffengattung, Dienstkleidung

Rudi Ploner verfügte über die Standartausrüstung der Gebirsjäger. Die Uniform war gleich jener der Wehrmacht, nur, der Reichsadler war nicht auf der Brust, sondern am linken Arm angebracht; auch die Kragenspiegel waren anders, die zwei SS-Runenzeichen waren darauf abgebildet.

Einsatzorte

Rudi Ploner leistete den Wehrdienst in Jugoslawien ab, und zwar als Soldat der 7. SS-Freiwilligen-Gebirgsdivision „Prinz Eugen“.

Partisanenbekämpfung

Aufgabe der Waffen-SS-Divisionen in Jugoslawien war es, die regulären deutschen Truppen, welche sich auf dem Rückzug befanden, vor Partisanenangriffen zu schützen. Es hieß immer: *„Was von vorne kommt, ist in Ordnung, aber wer hinterhältig angreift, muss beseitigt werden.“* Laut Ploner haben die jugoslawischen Partisanen einen *„fürchterlich hinterhältigen“* Krieg geführt, da sie nie offen angriffen, sondern immer aus dem Hinterhalt kamen. In periodischen Abständen wurden Truppen aus der Kaserne, in der Ploner stationiert war, zum Einsatz abkommandiert.

Verhalten der Vorgesetzten

Stehlen war das schlimmste Verbrechen, das man begehen konnte, da wurde man von den eigenen Leuten sofort erschossen. Manche Offiziere waren *„Sauhunde“*,

so Ploner. Er erzählt von einigen Fällen, die er selbst miterlebt hat.

Persönliche Sicht der Waffen-SS und der NS-Ideologie

„Man war fanatisch, man war so blöd“, sagt Ploner über das eigene Handeln, kommt dann unmittelbar auf seine Gefangennahme nach Kriegsende zu sprechen und gesteht im gleichen Moment ein, viel Glück gehabt zu haben. Im Sommer 2001 hat Rudi Ploner mit Günther Walder, dem Betreuer dieser Facharbeit, ausführlich über seine Kriegsvergangenheit gesprochen. Ploner damals: „Wenn du heute sagst, du bist bei der SS, dann bist du ein schlechter Mensch“. In demselben Interview gestand Ploner ein, dass man bis zum Schluss an den Endsieg glaubte. Ein Argument, das er bei dem Gespräch immer wieder aufgriff, war die Aussage, dass die feindlichen Soldaten den Deutschen genauso Schlimmes angetan hätten, wie umgekehrt die Deutschen den Kriegsgegnern. Während seiner Arbeit als Holzhändler in der Tschechoslowakei hatte Rudi Ploner große Angst davor, dass seine SS-Vergangenheit aufgedeckt werden könnte. Auch heute noch ist diese Angst nicht völlig verschwunden. Ploner gesteht ein, dass die SS für viele Verbrechen verantwortlich ist, betont aber auch immer wieder, dass die Waffen-SS nichts mit den Konzentrationslagern zu tun hatte dafür waren andere SS-Einheiten zuständig.

Kriegsgefangenschaft in Dachau

Gefangennahme und Abtransport

Rudi Ploner ist nach Kriegsende in Gefangenschaft geraten: *„Wir haben uns erst nach Österreich zurückgezogen und noch einen großen Brückenkopf bei Salzburg gesprengt. Anschließend bin ich mit acht Kameraden nach Zell am See und über die Krimmler Tauern und das Tauferer Ahrntal Mitte Mai 1945 nach Niederdorf heimgekehrt. Ich wurde verraten, von den Amerikanern festgenommen und nach Bozen transportiert. [...] Dort wurde gefragt, wer bei der SS war. Ich gab einfach eine x-beliebige Einheit an, später verschiedene andere, und einen Lehrgang habe ich auch angegeben. [...] In Bozen traf ich auf alte Kameraden und war unbesorgt, da es hieß, wir fahren nach Italien und bekommen dort einen Entlassungsschein.”*

Rudi Ploner weiter: *„Von Bozen aus kamen wir ins Gefangenenlager nach Ghedi. Dort war ein großer Flugplatz, der zur Sammelstelle für die gesamte Südarmee wurde. Wir Südtiroler bildeten eine eigene Kompanie, bestehend aus ca. 400 Personen. Wir wurden in Zelten zu jeweils vier Personen untergebracht und von einem Mitgefangenen, der Koch war, versorgt. [...] Wir mussten angeben, wer bei welcher Einheit war. Da bin ich immer noch „durchgeschlüpft“. Einmal habe ich gesagt, ich sei von der SS zur Wehrmacht überstellt worden. Es ging alles gut, und auf Betreiben des Päpstlichen Hilfswerks bekamen wir Südtiroler den Entlassungsschein. Die Südtiroler sind bereits im Juni 1945 aus der Gefangenschaft entlassen worden.“*

Es kam zu einem Zwischenfall: *„Als wir alle auf den Transportwagen und zur Heimreise bereit waren, hieß es plötzlich: `Noch mal runter von den Wagen und Hemd ausziehen!` Aufgrund der Tätowierung haben sie mich als einzigen ausgesondert und zur Rede gestellt, wer mir das gemacht habe, wie der Name des Offiziers lautete. Sie haben mich zu acht bewacht und zu den hohen amerikanischen Offizieren gebracht. Dort hieß es: `Jetzt kommen die Großen!`”*

Rudi Ploner über den weiteren Verlauf der Gefangenschaft: *„Ich wurde bis aufs Äußerste untersucht und dann in ein Straflager in Pisa abtransportiert. Dort meldete ich mich als Österreicher, weil diese einige Vorteile in*

der Gefangenschaft genossen. Danach wurden wir nach Deutschland transportiert, wo wir den Entlassungsschein erhalten sollten. In Sterzing hatte ich die Möglichkeit zu fliehen, denn die Wagons waren offen, doch man dachte nicht daran. Als wir in Deutschland ankamen, ging alles wieder von neuem los. Eine neue Kartei wurde aufgenommen, man bekam eine neue Gefangenennummer und wurde nach Dachau verfrachtet, wo nur noch SS-Angehörige gefangen waren.”

Rudi Ploner über die Zeit in Dachau: *„Von September ´45 bis Dezember ´46 war ich in Dachau. Dort haben wir 20 Jahre Verurteilung bekommen, doch durch das päpstliche Hilfswerk kamen bis zum Unterscharführer alle frei. Ich habe Glück gehabt, denn von 200 Südtiroler Kameraden, die mit mir zur Waffen-SS einrückten, sind nur noch 100 heimgekehrt.“*

Behandlung der Kriegsgefangenen allgemein

Rudi Ploner: *„Hunger und Elend haben geherrscht und Selbstmorde gab es viele. Es wurden uns Filme mit Kriegsverbrechen gezeigt, doch es war Krieg, und was der Feind uns angetan hat, davon sprach niemand.“*

„Sonderbehandlung“ für SS-Angehörige?

Rudi Ploner: *„Die Amerikaner waren nicht schlechte Leute, doch darunter waren gewisse Juden, wie z.B. der Oberleutnant Stack, der ein Wiener war und sagte: `Euch Schweinehunde, ich werde euch helfen! Ich habe in Wien mit der Zahnbürste das Porphyrpflaster putzen müssen.` Von ihm mussten wir einige Schikanen erleiden.“*

Besondere Erlebnisse in der Gefangenschaft

In einem Gespräch vom Sommer 2001 erzählte Ploner von besonderen Erlebnissen in Dachau. Er berichtete unter anderem davon, dass viele Soldaten in Klosetts Selbstmord begingen oder unter besonders niedrige Wasserhähne knien mussten, bis sie tot waren. Rudi Ploner weiter: *„Wir Gefangenen wurden auch in ehemalige Gaskammern gebracht und dachten, wir würden dort vergast, doch es wurde nur Wasser heruntergelassen. Sie brachten uns auch nach München in den Bürgerbräukeller, Ort eines Hitlerattentates, und zwangen uns dort aufzuräumen. Voller Wut mussten wir dort mit zusehen, wie deutsche Frauen mit schwarzen Amerikanern geschmust haben. Ich wurde von Dachau aus mit anderen Kameraden und unter sehr strenger Bewachung zur Waldarbeit eingeteilt. Wir SS-Gefangenen wurden bei Strafarbeiten immer gefilmt und stark kontrolliert. Ende des Jahres 1945 haben die Gefangenen aus Blechdosen eine Orgel für die Lagerkapelle gebaut. Sie wurde um Weihnachten 1945 eingeweiht.“*

Entlassung

Im Dezember 1946 erhielt Rudi Ploner den Entlassungsschein. Jetzt war er heilfroh darüber, wieder nachhause zu kommen.

Rückkehr in die Heimat

Rudi Ploner *„Wir wurden mit dem Zug von Dachau abtransportiert. Am Vorabend der Heimkehr übernachteten wir noch in Franzensfeste und fuhren dann am nächsten Morgen mit dem Zug nachhause.“* Über die Ankunft in Niederdorf berichtet Rudi Ploner: *„Bei uns gab es keinen speziellen Empfang, wie bei den anderen Kriegsgefangenen, die erst nach sechs oder sieben Jahren aus Russland heimkehrten. Der Empfang beschränkte sich auf familieninterne Feierlichkeiten.“*

Walder Günther

Rudi Ploner (links) ist heute Ob-mann der Ortsgruppe Niederdorf im Südtiroler Frontkämpfer- und Kriegsopferverband (SFKV).

Öffentliche Arbeiten

Der Schwerpunkt der öffentlichen Arbeiten wurde im Jahre 2004 im Bereich der dringend notwendigen Asphaltierungsarbeiten im gesamten Gemeindegebiet gelegt. Außerdem wurde die Kanalisierung im Abschnitt Bad Maistatt errichtet, die Quellfassung der gemeindeeigenen Trinkwasserquelle in Toblach saniert und der erste Arbeitsabschnitt im Rahmen der Dorfgestaltung begonnen, welche die Neugestaltung der Bahnhofsstraße zum Gegenstand hat.

Im Jahre 2005 werden die Arbeiten im Bereich der Bahnhofsstraße abgeschlossen werden und gleichzeitig wird die neue Dorfgestaltung fortgesetzt. Ziel der Gemeindeverwaltung ist es, öffentliche Plätze und Straßen neu zu gestalten, um unser Dorf noch liebenswerter und attraktiver werden zu lassen. Die Beendigung der Arbeiten an der Umfahrungsstraße und dessen Inbetriebnahme werden den Schwerverkehr aus unserem Dorf entfernen und somit eine Chance zur Wiederbelebung des gesamten Dorfgebietes bieten .

Ein weiteres Projekt wird im Jahre 2005 in Angriff genommen werden, welches wesentlich für die Entwicklung unseres Dorfes sein wird. Da voraussichtlich mit 01.01.2005 das Bahnhofsgelände in die Zuständigkeit des Landes übergehen wird, wird es das Anliegen der Gemeinde sein, die Verfügbarkeit desselben zu erlangen, um das Bahnhofsareal im Sinne und Interesse der Dorfgemeinschaft nutzen zu können. Gleichzeit wird es damit möglich sein, die Erhaltung und Nutzung des Bahnhofes zu garantieren. Das Gebäude selbst, welches zu aller erst saniert werden muss, soll in einer Art und

Lavori pubblici

Durante l'anno 2004 sono stati eseguiti nell'intero territorio comunale principalmente dei lavori di asfaltatura che erano urgentemente necessari. Inoltre è stato costruito il collettore secondario Bagni di Maia e sono stati eseguiti dei lavori di risanamento presso la fonte dell'acqua potabile. Nel mese di novembre sono iniziati i lavori di ristrutturazione di via stazione nell'ambito della nuova sistemazione delle strade e delle piazze del paese.

Durante l'anno 2005 questi lavori continueranno con l'obiettivo di ristrutturare piazze e strade comunali per rendere il nostro paese ancora più attraente e vivibile. La fine dei lavori per la costruzione della circonvallazione prevista nell'anno 2005 toglierà il traffico pesante dal nostro paese offrendo nuove possibilità di sviluppo.

Un'ulteriore progetto verrà iniziato nel 2005, il quale sarà di grande importanza per il nostro comune. Dato che presumibilmente in data 01.01.2005 l'area della stazione ferroviaria di Villabassa passerà alla provincia autonoma di Bolzano il Comune cercherà di ottenerne la disponibilità,

Weise genutzt werden, dass es für die Dorfgemeinschaft eine Bereicherung darstellt.

Um allen Kindern die Möglichkeit zu geben den Kindergarten zu besuchen, wird die Gemeindeverwaltung im nächsten Jahr bestrebt sein, für eine dritte Sektion einen zusätzlichen Gruppenraum einzurichten.

Im Jahr 2004 wurden im Kindergarten verschiedene Investitionen getätigt: unter anderem wurde der ehemalige Tankraum zu einem nutzbaren Raum für die Kindergartentätigkeit umgebaut und der Gartenzaun wurde erneuert. Außerdem wurde ein Info-Blatt finanziert, verschiedene Spielgeräte angekauft und die Küche wurde mit einem zusätzlichen Herd und verschiedenen Geräten ausgestattet.

In der Grundschule wurden neue Möbel angekauft, sowie einige HIFI-Geräte und eine Fotokopiermaschine. Außerdem wurden Malerarbeiten durchgeführt.

Im Bereich des alten Friedhofes wurden die Dachbretter der gesamte Friedhofsmauer erneuert.

per poter garantire un utilizzo nell'interesse della collettività. L'obiettivo è di garantirne l'esistenza futura. L'edificio della stazione, il quale deve essere ovviamente risanato, dovrebbe essere utilizzato in una maniera tale, da costituire un'arricchimento per l'intera comunità.

Per assicurare a tutti i bambini di poter frequentare la scuola materna di Villabassa l'amministrazione comunale costruirà un locale per potervi allestire una classe supplementare per un 3° gruppo di bambini.

Durante il 2004 nella scuola materna sono stati eseguiti diversi investimenti. Tra gli altri è stato realizzata un nuova staccionata nel giardino, sono stati acquistati diversi giochi ed il vano caldaia è stato trasformato in un vano da utilizzare per l'attivitá della scuola. Inoltre sono state acquistate diverse apparecchiature per la cucina ed è stato pubblicato un giornalino informativo.

Per la scuola elementare sono stati acquistati dei nuovi mobili nonché delle apparecchiature HIFI ed una fotocopiatrice. Inoltre sono stati eseguiti dei lavori da pittore.

Nell'ambito del vecchio cimitero è stata completamente rinnovata la copertura in legno del muro.

Vereinsförderung

Neben der ordentlichen Förderung des Vereinslebens in Niederdorf hat die Gemeindeverwaltung im Jahre 2004 im besonderen Maße die Neugründung der Schützenkompanie „Johann Jaeger“ unterstützt, welche neben finanzieller Hilfe auch das Vereinslokal im Bauhofsgebäude erhalten wird. Daneben wurde im Interesse der in der Landwirtschaft tätigen Niederdorfer der Sennereigenossenschaft Toblach-Innichen finanziell geholfen und der Neubau der Schaukäserei mitfinanziert. Weiters wurde mit Sonderbeiträgen die Vereinstätigkeit der Eisschützen Niederdorf (Bau der Eishütte), des Tennisclubs Niederdorf, der Musikkapelle (Neuanschaffung der Vereinsfahne) und des FCN besonders unterstützt.

Sostegno alle associazioni

Accanto al sostegno ordinario alle associazioni operanti nel territorio del nostro comune l'amministrazione comunale durante l'anno 2004 ha in modo particolare sostenuto la ricostituzione della compagnia locale degli Schützen „Johann Jaeger“, la quale ottiene un locale per l'esercizio delle attività all'interno dell'edificio del cantiere comunale. Inoltre è stato dato un contributo alla latteria sociale di Dobbiaco-San Candido, alle quale partecipano gran parte degli agricoltori di Villabassa. Altri contributi particolari sono stati concessi ai tiratori di birilli su ghiaccio per la costruzione della sede sociale, al circolo tennistico, alla banda musicale per l'acquisto di una bandiera ed al FCN.

Müllsammeldienst

Als Problemfälle bei der Müllsammlung haben sich die Wertstoffinseln bei der Feuerwehrhalle und im Bereich Weiherbad erwiesen, wo leider immer wieder nicht ordnungsgemäße Ablagerungen von Müll festgestellt werden, sowie die Ablagerung von Gartenabfällen in der Sportzone, wo etliche Bürger Grünschnitt und Sträucher entsorgt haben.

Die Gemeindeverwaltung ersucht um die Zusammenarbeit und das Verständnis aller Bürger, damit sich in Zukunft diese Situationen illegaler Entsorgung nicht wiederholen.

Auch im Jahre 2005 wird den Niederdorfern wieder der Recyclinghof der Fa. Dolomit Recycling zur Verfügung stehen.

ACHTUNG: Verschiebung des Müll-sammeldienstes während der Feiertage

Am 06.01.2005 findet die Müllsammlung nicht statt, da sie auf FREITAG, den 07.01.2005 verschoben wird.

Schadstoffsammlung:

am 02.03.2005

14 - 15 Uhr: von-Kurz-Platz

Servizio asporto rifiuti

Purtroppo le isole per la raccolta differenziata presso la caserma dei vigili del fuoco e presso l'albergo Vivaio anche durante l'anno passato sono state utilizzate da cittadini indisciplinati per smaltire i propri rifiuti in modo contrario al regolamento comunale.

Inoltre nei pressi del campo sportivo diversi cittadini hanno depositato in maniera non regolamentare i rifiuti da giardino.

Nell'interesse dell'intera comunità l'amministrazione comunale esorta tutti i cittadini a smaltire il loro rifiuti in modo regolamentare e a utilizzare le isole per la raccolta differenziata esclusivamente per la raccolta di vetro, carta e metallo.

Anche nell'anno 2005 i cittadini potranno usufruire dei servizi del centro di riciclaggio della ditta Dolomit Recycling..

ATTENZIONE: spostamento del giorno di raccolta durante le festività

Il giorno 06.01.2005 la raccolta di rifiuti non verrà eseguita e spostata a VENERDI' 07.01.2005.

Raccolta rifiuti speciali:

02/03/2005

ore 14 - 15: piazza von Kurz

Ausstellungstätigkeit im Fremdenverkehrsmuseum “Haus Wassermann”

Nach der erfolgreichen Ausstellung über die Niederdorfer Gastwirtin und Tourismuspionierin Frau Emma Hellenstainer, welche noch während der ersten drei Monate des Jahres 2005 im Fremdenverkehrsmuseum „Haus Wassermann“ gezeigt wird, wird am 29. April 2005 die Ausstellung über die Geschichte der Sonder- und Sippenhäftlinge von Niederdorf/Prags eröffnet werden. Zur Ausstellung, welche das gesamte Jahr über zugänglich sein wird, wird auch ein Begleitbuch des Dachauer Journalisten Hans-Günter Richardi erscheinen. Ziel des Projektes ist die Beantwortung folgender Fragen: Wie und warum kam es zum Transport von 139 prominenten Sonder- und Sippenhäftlingen vom KZ Dachau nach Niederdorf? Was geschah genau während des mehrtägigen Aufenthaltes in Niederdorf? Wie wurden die Häftlinge befreit? Um wen genau handelte es sich bei den 139 prominenten Staatsmännern, Politikern, Militärs, Widerstandskämpfern, Oppositionellen und Sippenhäftlingen? Was geschah nach ihrer Befreiung? Die Ausstellung und das Buch sollen dazu dienen, eine Episode der jüngeren Geschichte Niederdorfs wieder ins Bewusstsein der Dorfbevölkerung zu rufen. Die damaligen Häftlinge und deren Angehörige sollen zusammen mit den Niederdorfern und allen Besuchern der Ausstellung die Möglichkeit haben, nach genau 60 Jahren der geglückten Befreiung zu gedenken.

Attivitá del museo “Haus Wassermann”

Dato il grande interesse che ha suscitato la mostra dedicata alla famosa albergatrice e pioniera del turismo Emma Hellenstainer verrà prolungata fino a marzo 2005. Successivamente il 29 aprile 2005 nel museo del turismo dell'Alta Pusteria „Haus Wassermann“ verrà inaugurata una mostra sulla storia di un gruppo di 139 prigionieri speciali delle Ss che provenienti dal campo di concentramento di Dachau raggiunsero Villabassa alla fine del mese di aprile dell'anno 1945. La mostra che sarà allestita durante tutto il 2005 e che sarà inoltre accompagnata da un libro scritto dal giornalista tedesco Hans-Günter Richardi, cercherà di dare una risposta alle seguenti domande: Come si è giunti al trasporto dei 139 prigionieri da Dachau a Villabassa? Cosa esattamente è successo durante la presenza dei prigionieri a Villabassa? Come si è giunti alla liberazione dei prigionieri? Chi erano i prigionieri e per quale motivo erano stati catturati? Cosa è successo dopo la liberazione? La mostra ed il libro permettono di ricordare un episodio importante della storia di Villabassa. I visitatori della mostra avranno la possibilità di informarsi sugli avvenimenti successi esattamente 60 anni fa e di ricordare la liberazione degli ostaggi. La mostra sarà visitabile per tutto l'anno 2005.

Ab dem 17. Dezember 2004 wird es möglich sein im Museum „Haus Wassermann“ die rund 18.000 Sterbebilder der Sammlung Wassermann am Computerbildschirm abzurufen und zu bewundern. Die Sterbebilder wurden von der Familie Wassermann über Jahrzehnte hindurch gesammelt und stammen vornehmlich aus dem Pustertal, aber auch aus anderen Gegenden. Unter den gesammelten Sterbebildern befinden sich auch jene der Kaiserin Sissi, des Kaisers Franz Josef I. und des Hl. Josef Freinademez.

A partire dal 17 dicembre 2004 all'interno del museo sarà installato un computer sul quale sarà possibile ammirare i 18.000 santini della collezione Wassermann. La famiglia Wassermann per tantissimi anni ha collezionato santini provenienti soprattutto dalla Pusteria, ma anche da regioni più lontane che ora vengono mostrati al pubblico. Tra gli altri si possono trovare i santini dell'imperatrice d'Austria Sissi, dell'imperatore Francesco Giuseppe I. e di San Freinademez.

ÖFFNUNGSZEITEN GEMEINDEÄMTER

Montag bis Donnerstag 8.30 - 12.30 Uhr
Freitag 8.30 - 12.00 Uhr
Montag und Freitag nachmittags 17.00 - 18.00 Uhr

SPRECHSTUNDE BÜRGERMEISTER DR. JOHANN PASSLER

Montag 17.00 bis 18.30 Uhr
Mittwoch 11.00 Uhr bis 12.00 Uhr
Freitag 17.00 Uhr bis 18.30 Uhr

ORARIO D'APERTURA DEGLI UFFICI COMUNALI

Da lunedì a martedì ore 8.30 alle 12.30
venerdì ore 8.30 alle 12.00
Lunedì e venerdì pomeriggio dalle ore 17.00 alle ore 18.00

ORARIO DI RICEVIMENTO DEL SINDACO

Lunedì ore 17.00 - 18.30
Mercoledì ore 11.00 - 12.00
Venerdì ore 17.00 - 18.30

Sprechstunden im Pfarramt:	Mo Mi 8.30 - 10.30; Fr 15 - 16;
Ordinationsstunden Dr. Gasser:	Mo 8 - 12, 18 - 19; Di 10.30 - 12.30; Mi 8 - 12, 16 - 17; Do 8 - 12; Fr 10.30 - 12.30;
Ordinationsstunden Zahnarzt Dr. Cascavilla:	Mo - Fr 10 - 12.15, 15 - 19
Ordination im Fauster-Anger	Samstag/Sonntag nur für Notfälle
Pflegedienststelle Stiftshaus:	Mo Fr 9.15 - 10 (Tel. 0474/745290)
Dienststelle für Mutter und Kind (Altersheim):	jeden Dienstag von 10.30 bis 11.30 Uhr;
Ausleihzeiten in der Öffentlichen Bibliothek:	Di/Mi 14 - 15; Do/Fr 19 - 20 Uhr; So 10.15 - 11.30
Sprechstunden der KVW-Sozialfürsorger:	jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat 16 - 17.30 Uhr
Singproben Kirchenchor:	jeden Donnerstag 20 Uhr im Wassermann-Haus
Seniorennachmittage:	jeden 2. Do im Monat - 14.30 im Wassermann-Stübele jeden 1. Mo im Monat 15.30 Bibelrunde für Senioren
Bibelrunden:	jeden 1. Mo im Monat
Sitzungen des Pfarrgemeinderates:	jeden 3. Mo im Monat
Öffnungszeiten des Fremdenverkehrmuseums Hochpustertal "Haus Wassermann":	Fr u. So 16 - 19; So 9 - 12 u. 16 - 19 bis Ende Februar 2005; ab März geschlossen
Öffnungszeiten Jugendtreff „Inside":	Do 15 16 für Mittelschüler Sa 15 19; So 16 19;

Vereine und ihre Obleute

Abkürzung	*Bezeichnung*	*Vorsitzender*
AVS	Alpenverein Südtirol	Bachlechner Walter
BA	Bildungsausschuss	Stabinger Wisthaler Ingrid
BVZV	Braunviehzuchtverband	Sinner Josef
EVN	Eisschützenverein Niederdorf	Oberhofer Christian
FCN	Fußball-Club Niederdorf	Bachmann Siegfried
FF	Freiwillige Feuerwehr	Brunner Max
GS	Grundschule	Fauster Pepi
Gmde	Gemeindeverwaltung	BM Dr. Johann Passler
HGV	Hotelier- und Gastwirteverband	Kühbacher Harald
HW	Handwerker	Gruber Alex
JCH	Jugendchor	Oberlechner Elfi
JG	Jugendgruppe Niederdorf	Stabinger Gabriel
KCH	Kirchenchor	Bacher Dietmar
KFS	Kath. Familienverband Südtirol	Prenn Quarta Maria Luise
KG	Kindergarten	Egarter Monika
KRFN	Krippenfreunde Niederdorf	Plack Johann

Abkürzung	*Bezeichnung*	*Vorsitzender*
KVW	Kath Verband der Werktätigen	Irenberger Phillip
LÖFN	Löwenfreunde Niederdorf	Krautgasser Sabrina
MK	Musikkapelle	Obersteiner Egon
ÖBN	Öffentliche Bibliothek	Seiwald Josef
PGR	Pfarrgemeinderat	Fauster Luisa
SBJ	Südtiroler Bauernjugend	Staszewski Daniel
SBO	Südtiroler Bäuerinnenorganisation	Rienzner Marianna
SK	Schachclub	Obersteiner Stefan
SKFV	Südt. Kriegsopfer- und Frontk.-Vb	Ploner Rudi
SKJJ	Schützenkompanie „Johann Jaeger"	Stoll Richard
SPGN	Spielgemeinschaft Niederdorf	Kamelger Thomas
SR	Seniorenrunde	Rader Mayr Marianna
SVN	Sportverein Niederdorf	Egarter Karl
TVN	Tennisverein Niederdorf	Troger Paul
TV	Tourismusverein	Trenker Hubert

Veranstaltungen Dezember-Jänner-Februar

Dezember 2004

Datum	*Uhrzeit*	*Veranstaltung*	*Ort*	*Organisator*
Mi 01.12.		Eröffnung des Adventkalenders	Von-Kurz-Platz	BA
Do 02.12.	19.00	Abschlussaktion der Buchausstellung	Bibliothek	ÖBN
Di 07.12.		Adventmarkt		SBO
Mi 08.12.		Weihnachtsbasteln für Kinder	Bastelraum	KVW
Fr 17.12.		Eröffnung der Sterbebildsammlung	Wassermannhaus	Gemeinde
So 19.12.		Int. Raiffeisen-Eisschießturnier	Eisplatz	EVN
	16.30	Adventsingen mit dem Volksmusikkreis Bezirk Pustertal	Pfarrkirche	
Do 23.12.		Aktion Betlehem-Licht	Pfarrkirche	KVW
So 26.12.	09.30	Patrozinium mit Orchestermesse	Pfarrkirche	KCH
Di 28.12.	21.00	Eisschießturnier für Gäste	Eisplatz	TV
Mi 29.12.	17.00	Fackelwanderung		TV
Do 30.12.	21.00	Sakrale Lieder mit Meditationstexten	Pfarrkirche	TV

Jänner 2005

Mo 03.01.	21.00	Lattlschießen	Eisplatz	TV
Di 04.01.	17.00	Fackelwanderung	Von-Kurz-Platz	TV
Sa 08.01.		Eisschießturnier der Vereine	Eisplatz	EVN
Mo 10.01.	20.00	Beginn 2. Einheit Frauenturnen	Turnhalle	BA
Mi 12.01.		Vollversammlung		SBO
ab 13.01.	21.00	Lattlschießen (jeden Donnerstag)	Eisplatz	TV
So 16.01.		Bezirks-Eisschießturnier für Musikkapellen	Eisplatz	MK/EVN
Mo 17.01.		Vollversammlung		ÖBN
Di 18.01.	20.00	Vollversammlung		BA
Sa 22.01.		Jugend-Vollmondrodeln	Taistner Alm	AVS
27.01 - 17.03.	19.00 - 20.00	Herzl-Turnier für alle (jeweils Donnerstag und Freitag)	Bibliothek	ÖBN
So 30.01.		Vereins-Preiswatten	Altersheim	KVW
.....		Schneeschuhwanderung		AVS

Februar 2005

Sa/So 12./13.02	Vereinsmeisterschaft Ski/Rodeln/Langlauf Mit Kombinations- und Familienwertung		SVN
.....	Skitour		AVS
.....	Mondrodeln		TVN
.....	Rodelausflug		SBO

Agenzia delle Entrate
Ufficio di Brunico

Via Bastioni, 7 39031 Brunico
Tel. 0474 572411 Fax 0474 572499
e-mail ul.brunico@agenziaentrate.it

Area Servizi al Contribuente

Agentur der Einnahmen
Amt Bruneck

Graben, 7 39031 Bruneck
Tel. 0474 572411 Fax 0474 572499
e-mail ul.brunico@agenziaentrate.it

Dienstleistungsbereich

Die Agentur der Einnahmen bietet

im Rathaus der Gemeinde von Toblach jeden Montag von 9.00 bis 12.00 Uhr

für die Bürger des Hochpustertales sämtliche Dienste an, welche die Bereiche der direkten Steuern, der Mehrwertsteuer sowie der Registersteuer umfassen.

Folgende Beratungen werden im besonderen geboten:
Informationen zu allen staatlichen Abgaben und zum Stand der Akten im Laufe des Verwaltungsverfahrens; Beistand bei der Abfassung der Einkommenserklärungen und Übermittlung auf telematischem Wege; Bearbeitung hinsichtlich der Mitteilungen an die Steuerpflichtigen in Bezug auf Unregelmäßigkeiten in den Erklärungen und in den gutwilligen Bescheiden; Registrierung privater Akten; Ausstellung der Steuernummer und der Mwst.-Nummer; Einreichung der Rückerstattungsanträge in Bezug auf alle Abgaben; Ausstellung verschiedener Genehmigungen und Bestätigungen.

DER DIREKTOR
dott. Lodovico Maria Gavotti

Skipassausgabestelle

Ab Anfang Dezember können die Skipässe Hochpustertal und Dolomiti-Superski im Büro des Tourismusvereines Niederdorf gemacht werden.

Corriera-Card

Zur Benützung des Skibusses im Winter 2004/2005 gibt es im Tourismusverein Niederdorf wiederum die Corriera-Card für Gäste und Einheimische zum Preis von € 8,00. Sie gilt sieben aufeinanderfolgende Tage, beginnend vom ersten Tag der Benützung an und ermächtigt zu Busfahrten im Hochpustertal und bis nach Cortina.

Kohler-Höhle-Nachbarschaftstörggelen

Am 05. November 2004 war es endlich soweit. Die junge, sehr nette Weiherbadwirtin hat zum Nachbarschaftstörggelen geladen und sehr viele (70 und mehr) der alten und neuen Bewohner der „Kohler-Republik“ sind gekommen. Das Essen war gut und reichlich, die Musik unterhaltsam. Es wurde gegessen, gelacht, gesungen und getanzt bis spät in die Nacht. Alle haben sich gut amüsiert. Vielleicht gibt es in den nächsten Jahren wieder ein solches Fest, das wäre schön. Unsere Weiherbadwirtin Monika und ihr Mann Elmar sollten hochleben! Herzlichen Dank im Namen aller.

Im Zeichen einer großen Frau (Bericht Seite 4)

Frau Emma Gedächtnisgottesdienst (Bericht Seite 4)

Schützenkompanie (Bericht Seite 8)

Das neu gestaltete Betriebsgebäude der Firma Tecno Fenster KG (Bericht Seite 10)

Eltern-Kind-Zentrum(Bericht Seite 14)

Kulturzeichen Niederdorf (Bericht Seite 13)

Altersheim "Von-Kurz-Stiftung" (Bericht Seite 15)

Tennisjugend (Bericht Seite 24)

Eisschützenverein Niederdorf (Bericht Seite 22)

Skitraining (Bericht Seite 23)

F rohe, gesegnete W eihnachten
und ein friedvolles, gesundes neues J ahr